ANZEIGE

Spitzenmedizin
REGIONAL

Herz und Gefäße
Kardiologen und
Herzchirurgen Hand in Hand

Orthopädische Chirurgie
Gelenkersatz mit Expertise
und persönlicher Betreuung

Radioonkologie
Moderne Strahlentherapie
und Nuklearmedizin

Rehabilitation
Professionelle Therapien
in der Natur

30 Jahre Augenklinik Universitätsallee

QUALITÄT.
VERTRAUEN.
FORTSCHRITT.
30 JAHRE

Spitzenmedizin in Bremen: Die 1993 gegründete und heute zu Bergman Clinics gehörende Einrichtung ist eines der modernsten Kompetenzzentren für Augenoperationen und Netzhauterkrankungen

Die Augenklinik Universitätsallee war 1993 – also vor 30 Jahren – die erste Klinik Deutschlands, in der Netzhaut- und Glaskörper-chirurgische Operationen als ambulante Eingriffe durchgeführt wurden. PD Dr. med. Silvia Bopp, Mitbegründerin und Chefärztin der Augenklinik, war es damals gelungen, den Krankenkassen in einem Modellvorhaben zu beweisen, dass ambulante Operationen in diesem äußerst anspruchsvollen Teilbereich der Augenheilkunde nicht nur kostendämpfend ohne mehrtägigen stationären Aufenthalt, sondern auch ohne Qualitätseinbußen durchführbar sind.

30 Jahre später kann die Augenklinik Universitätsallee rund 100.000 Augenoperationen und zudem fast 90.000 kleinere Eingriffe vorweisen. Mit dem ärztlichen Leiter Dr. med. Tobias Hübner (FEBO) und den Chefärzten PD Dr. med. Silvia Bopp und PD Dr. med. Andreas Schüler versorgt ein Team von insgesamt acht Augenfachärzten Patienten aus ganz Deutschland und vielen anderen Ländern der Welt. „Dabei ist es unser Ziel, Augenoperationen auf dem modernsten Stand vorwiegend ambulant anzubieten und gleichzeitig die höchstmöglichen Erfolgschancen zu erreichen“, sagt Jubilarin PD Dr. Bopp, die gerade zum 14. Mal in Folge mit dem Focus-Siegels „Top Mediziner für Netzhauterkrankungen“ ausgezeichnet wurde.

Neben ihrer diagnostischen, therapeutischen und operativen Tätigkeit auf höchstem Niveau haben die Ärzte der Klinik auch immer den Anspruch, innovative Behandlungsmethoden und neue OP-Techniken anzubieten.

Regelmäßige Teilnahmen der Augenärzte an nationalen und internationalen Fachtagungen, Referententätigkeiten und Veröffentlichungen eigener wissenschaftlicher Ergebnisse sind die Grundlage ständigen Fortschritts bei der klinischen Arbeit in der Klinik. Darüber hinaus ist der Wissenstransfer der erfahrenen Kollegen an jüngere Kollegen ein großes Anliegen. Der Schatz jahrelangen Know-hows fließt im Sinne einer nachhaltigen Medizin zum Wohle der Patienten in die modernen Behandlungsstrategien ein.

Operationen und Eingriffe

- Netzhaut-/Glaskörperchirurgie inkl. Notfalloperationen
- Makuladegeneration
- Intravitreale Medikamenteninjektionen (IVOM)
- Laserbehandlung (Vorder-/Hinterabschnitt)
- Kryokoagulation
- Grauer Star / Katarakt-Operationen – auch Premiumlinsen
- Grüner Star / Glaukom-Operationen
- Schiel-Operationen
- Lidchirurgie

Fortgeschrittene Netzhaut-Diagnostik

- Digitale Fundusphotographie inkl. Blau- und Infrarotfilter, Fluoreszein-Angiographie
- Ultra-Weitwinkeldarstellung mittels SLO: Fundusphotographie, Angiographie, Fundusautofluoreszenz
- OCT-Angiographie
- Hochauflösendes OCT (Vorder-/Hinterabschnitt)
- Ultraschall (A- und B-Bild Sonographie)
- Laser-Biometrie
- Ultraschall-Biomikroskopie

u.w.m ...

BERGMAN CLINICS AUGENKLINIK UNIVERSITÄTSALLEE

Parkallee 301
28213 Bremen

www.bergmanclinics-augenklinik-bremen.de

Inhalt

Impressum

Verlag
Hanseatisches MedienKontor
Dirk Seidel (V.i.S.d.P.)
Elbchaussee 289a
22605 Hamburg
d.seidel@hhmeko.de
040 - 37 08 11 17
0175 - 722 31 07

Redaktion
Michael Hotze

Konzept / Layout
Thomas Liebscher

Druck
Dierichs Druck+Media
GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
D-34121 Kassel

Vermarktung
EBS Media Sales GmbH
040/866 22 – 0
info@ebshamburg.de

Titelfoto
AdobeStock

www.spitzenmedizin-regional.de

Augenheilkunde
Bergman Clinics – Augenklinik Universitätsallee Bremen 2

Hyperbarmedizin
Zentrum für Hyperbarmedizin Hamburg (ZHH) 5

Krankenhaus
Aller-Weser-Klinik gGmbH – Krankenhaus Achim und Krankenhaus Verden 6
Helios Kliniken Schwerin – Maximalversorger und universitärer Campus der MSH Medical School Hamburg 7

Kardiologie
Gesunder Schlaf ist eine Wohltat für Herz und Gefäße 8

Labormedizin
Labor Dr. Heidrich & Kollegen MVZ GmbH Hamburg 9

Kardiologie
Schüchtermann-Klinik – Integriertes Herzzentrum in Bad Rothenfelde 10

Orthopädie
AMEOS Klinikum Oldenburg – Orthopädie und Gelenkchirurgie 12

Schmerzmedizin
Digitale Unterstützung für Menschen mit Clusterkopfschmerz 14
Zentrum für integrative Medizin Scholz – Hamburg 15

Psychiatrie
Cannabis-Legalisierung: Psychiater kritisieren Gesetzentwurf 16
Blomenburg – Privatklinik für Psychiatrie, Psychotherapie & Psychosomatik in Selent 17
Heinrich Sengelmann Kliniken – Komfortklinik in Bargfeld-Stegen 18

Onkologie
Lungenkrebs-Screening für alle Versicherten? 20
Klinikum Wilhelmshaven 21

Strahlentherapie
Strahlenzentrum Hamburg MVZ 22

Nuklearmedizin
Klinik Dr. Hancken – Fachklinik für Tumortherapien und Radiojod-Therapien 24

Rehabilitation
pAVK: Effizientes Gehtraining mit Tele-Coach 26
Mühlenbergklinik Holsteinische Schweiz 27
Rehazentrum im Naturpark Aukrug der Deutschen Rentenversicherung Nord 28
REHASAN Fachklinik Weserland – Rehabilitationsklinik für Herz-, Kreislauf- und Lungenerkrankungen 29
Rehabilitation für chronisch kranke Kinder und Jugendliche 30
Fachklinik Satteldüne Amrum 32
Fachklinik Sylt für Kinder und Jugendliche 33

Charity
Hamburger Sternschnuppe e. V. 34

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir in diesem Magazin vorwiegend das traditionelle generische Maskulinum, z. B. „der Mitarbeiter“. Wir meinen dabei stets alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung. Für die Inhalte, die über die in diesem Magazin abgedruckten QR Codes verlinkt werden, übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sie liegt bei den Unternehmen, die uns mit der Erstellung der jeweiligen Advertorials inkl. QR Code beauftragt haben.

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Digitalisierung, die hierzulande lange Zeit vernachlässigt wurde, nimmt derzeit richtig Fahrt auf. Es gibt vermutlich nur wenige Bereiche, die dies so eindrucksvoll unter Beweis stellen, wie die medizinische Versorgung in den Kliniken und Arztpraxen. Die Zahl der diagnostischen Untersuchungen, Therapien, interventionellen Endoskopien und chirurgischen Eingriffe, bei denen Algorithmen, Künstliche Intelligenz, Roboterassistenz und hochauflösende 3D-Bildgebung entscheidend mitwirken, steigt von Tag zu Tag. Zahlreiche Fachkliniken und Praxen, die wir in dieser Ausgabe von „Spitzenmedizin“ vorstellen, belegen dies. Sie präsentieren spannende Innovationen unter anderem in der Augenheilkunde, in der Herzmedizin, in der Endoprothetik, in der Labormedizin, in der Krebsmedizin, in der Strahlentherapie und in der Nuklearmedizin.

Darüber hinaus erfahren Sie auf den folgenden Seiten Interessantes aus der Welt der Rehabilitation für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Es ist bemerkenswert, welche Leistungen die auf diesem Fachgebiet tätigen Kliniken mit ihren jeweiligen Spezialisierungen heutzutage erbringen. Ähnliches gilt übrigen auch für diejenigen Einrichtungen, deren Kernkompetenz in der Schmerzmedizin oder in der professionellen Behandlung von psychosomatischen Krankheitsbildern liegt.

Und wenn Sie das Krankenhaus als Arbeitgeber, Aus- und Weiterbilder oder Lernort für Studierende der Humanmedizin interessiert, auch dann lohnt sich ein Blick in „Spitzenmedizin“.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihr Redaktionsteam Spitzenmedizin

Sauerstoff und Überdruck – eine heilsame Kombination

Das Zentrum für Hyperbarmedizin Hamburg bietet seit über 25 Jahren eine medizinische, fächerübergreifende Therapie für verschiedenste Erkrankungen an

Bekommt der menschliche Körper zu wenig Sauerstoff, führt das zu Durchblutungsstörungen, die wiederum verschiedenste Erkrankungen zur Folge haben können wie z.B. Wundheilungsstörungen, Bestrahlungsfolgen, Infektionen, Entzündungen und auch akuter Hörsturz. Eine Hyperbaren Sauerstoff-Therapie (Hyperbaric Oxygenation, kurz HBO), kann hier helfen. Die schulmedizinisch und wissenschaftlich abgesicherte Behandlung, die auf physikalischen und biologischen Gesetzmäßigkeiten beruht und ihren Ursprung in der Tauchmedizin hat, sorgt dafür, dass unterversorgtes oder beschädigtes Gewebe regeneriert. Angewendet wird die HBO im Zentrum für Hyperbarmedizin Hamburg (ZHH).

Nach einer eingehenden Beratung, ärztlichen Untersuchung und wenn keine Kontraindikationen bestehen, steht einer HBO-Behandlung nichts mehr im Wege. In unserer geräumigen Druckkammer bieten wir Patient*innen eine komfortable Umgebung für die Behandlung. Bei der ersten HBO-Behandlung werden Sie durch unser geschultes medizinisches Personal begleitet. Der Druck in der Kammer wird langsam erhöht, bis der erforderliche Behandlungsdruck von 2,4 Bar (diese entspricht etwa einer Tauchtiefe von 14 m) erreicht ist, erst dann beginnt die Atmung des 100-prozentigen medizinischen Sauerstoffs über eine Maske. Die Behandlung dauert ca. 135 Minuten, in denen die Patienten sich entspannen, lesen oder Musik hören können. Eine Überwachung der Patienten während der kompletten Therapie ist jederzeit über unser Monitorsystem und durch unser ärztliches Personal sowie zwei 2 medizinische Druckkammerbediener*innen gewährleistet. Auch während einer Behandlung besteht jederzeit die Möglichkeit, die Kammer über eine gesonderte Schleuse zu betreten oder zu verlassen.

Die Hyperbare Sauerstofftherapie mit 100 Prozent reinem Sauerstoff unter diesem erhöhten Umgebungsdruck bewirkt aufgrund physikalischer Lösung im Blut die Anreicherung von Sauerstoff in allen Körperteilen. Diese Therapie bewirkt eine beschleunigte Heilung, Schmerzlinderung, verbesserte Sauerstoffversorgung aller Gewebe und Knochen, Stärkung des Immunsystems und Reduzierung von Entzündungen. Die Indikationen, bei denen eine HBO die Chance auf einen Heilungserfolg deutlich erhöhen kann – alleine oder als unterstützende Ergänzung zu anderen Behandlungen –, sind zahlreich. Dazu gehören Hörsturz und das Knalltrauma, bestimmte Knochenerkrankungen, Spätfolgen von Strahlentherapien (Schmerzen, Schwellungen, Rötungen, Spannungsgefühle, chronische Wunden, Geschwüre), Wundheilungsstörungen, das Diabetische Fußsyndrom (seit 2017 eine Leistung der gesetzlichen Krankenkasse) sowie neurologische Erkrankungen wie Schlaganfall und Migräne. Grundsätzlich gilt für alle Indikationen: Je früher mit der Therapie begonnen wird, desto größer sind die Erfolgsaussichten.

Wirksame Hilfe auch bei Long-COVID

Mittlerweile weiß man, dass die HBO auch bei Long- bzw. Post-COVID wirkt. Zu diesem Ergebnis kamen Forscher der Universität Tel Aviv in einer sehr aussagekräftigen Studie, die sich zum ersten Mal überhaupt mit dem Thema beschäftigte und im Sommer 2022 vorgestellt wurde. Die Wissenschaftler behandelten Patient*innen, die nach einer Coronainfektion an den typischen Post/Long-COVID-Symptomen litten, intensiv mit hyperbarem Sauerstoff in der medizinischen Druckkammer. Ergebnis: Die HBO-Therapie konnte kognitive, neurologische und psychiatrische Beschwerden wie Vergesslichkeit, Konzentrationsstörungen und geistige Erschöpfung sowie Stimmungsstörungen und Angstzustände stark lindern. Grund: Die Druckkammertherapie steigert die Gehirndurchblutung und löst einen Regenerationsprozess aus. Neuronen und Blutgefäße bilden sich neu.

Ein weiterer Schwerpunkt des ZHH sind Tauchtauglichkeitsuntersuchung für Sporttaucher. Nähere Informationen auf der Homepage.

Zentrum für Hyperbarmedizin Hamburg (ZHH)

Holstenstr. 79-81
22767 Hamburg
(040) 63 27 34 34
mail@hbo-hamburg.de

www.hbo-hamburg.de

Krankenhaus

Auf in die Zukunft!

Hightech-OP-Säle und moderne Stationen für 120 Patient*innen: Am 25. September wird der Bettenhausneubau der Aller-Weser-Klinik gGmbH in Verden offiziell eingeweiht

Corona, Krieg und Kostenexplosionen: Auf dem Weg zur Fertigstellung des Neubaus in Verden wurden der Aller-Weser-Klinik zahlreiche Steine in den Weg gelegt. Aber Geschäftsführerin Marianne Baehr und ihr Team haben sie beiseite geräumt. Am 25. September wird der Bettenhausneubau eingeweiht, am 30. September findet ein Tag der offenen Tür mit Führungen durch die Stationen und OP-Säle statt und am 5. Oktober werden alle Patienten die neuen Zimmer beziehen. Das neue Bettenhaus hat eine Bruttogrundfläche von 9.325 Quadratmetern. Weiterhin genutzt werden aber auch 1.175 Quadratmeter im direkt angeschlossenen Bestandsgebäude. In den bereits in der Vergangenheit umfassend sanierten Räumlichkeiten verbleiben die Gynäkologie und Geburtshilfe sowie die Intensivstation, die erweitert wurde und direkt angebunden ist an den OP und Aufwachraum im Neubau.

Die Zahlen beeindrucken: Im Bettenhausneubau der Aller-Weser-Klinik wurden 110 Kilometer Elektroleitungen und 104 Kilometer EDV-Leitungen verlegt. Hinzu kommen 7,5 Kilometer Wasserleitungen und 5,6 Kilometer Heizungsrohre. Aber das sind nur ein paar Zahlen, die einen kleinen Einblick in die Dimensionen des 50-Millionen-Euro-Projekts in Verden geben. Wichtiger für Patient*innen und Mitarbeitende sind andere Dinge. Gut zu wissen ist sicherlich, dass drei Millionen Euro allein in neue Medizintechnik investiert wurden – etwa in die telemetrische Überwachung auf der Kardiologischen Station.. Aber da ist noch mehr: „Alle können sich auf hochmoderne, hell und freundlich gestaltete Räumlichkeiten freuen, die viel Platz bieten, sodass sich dort niemand im Weg stehen wird und reibungslose Arbeitsabläufe gewährleistet sind“, sagt Marianne Baehr, Geschäftsführerin der AWK. Das gelte auch für die vier OP-Säle. „Bei den Planungen war uns wichtig, dass dort viel Tageslicht einfällt und der Blick nach draußen gewährleistet ist, damit das OP-Team einen Tagesbezug hat, was zu einer positiven Arbeitsatmosphäre wesentlich beiträgt.“ Auf den Stationen herrscht ein ähnliches atmosphärisches Klima. Die Patient*innen sind in großzügigen Ein- und Zweibettzimmern mit eigener Dusche und eigenem WC untergebracht, die Betten sind durchweg elektrisch einstellbar.

Auch für die Pflegenden ändert sich im Bettenhausneubau vieles zum Positiven. „Die elektronische Patientenakte, mit der unsere Mitarbeitenden in Achim bereits arbeiten, wird nun auch in Verden eingeführt“, kündigt Marianne Baehr an. Zudem bietet der Neubau alle Voraussetzungen, um die Konzepte für eine moderne Pflege- und Versorgungsstruktur umzusetzen, die die Pflegedirektion gemeinsam mit den Mitarbeitenden in den vergangenen Jahren erarbeitet hat. So wird es z. B. mittags, wenn Hochbetrieb auf den Stationen herrscht, keinen Schichtwechsel mehr geben. „Diese und viele weitere Neuerungen dienen zwei Zielen: dem Wohl der Patient*innen, die noch persönlicher und mit mehr Zeit betreut werden können, und der Zufriedenheit der Pflegenden“, sagt die Pflegedirektorin Christine Schrader. Da mit Inbetriebnahme des Neubaus insgesamt 150 Patient*innen versorgt werden müssen, will das Krankenhaus Verden weitere Pflegekräfte einstellen. „Einige neue Kolleg*innen sind schon dabei, weitere sind willkommen“, so die Pflegedirektorin.

In Verden und Achim versorgt der Klinikverbund mit rund 800 Beschäftigten jährlich etwa 15.000 stationäre und 29.000 ambulante Patient*innen. „Das sind im Vergleich überschaubare Zahlen“, sagt Geschäftsführerin Baehr. „Sie verraten jedoch nicht, dass wir kontinuierlich nahezu komplett ausgelastet sind. Die Patient*innen kommen zu uns, weil sie wissen, dass sie bei uns nicht nur medizinisch, sondern auch menschlich exzellent versorgt werden. Diese Tradition werden wir im Bettenhausneubau fortsetzen – und dabei sogar noch besser werden.“

Aller-Weser-Klinik gGmbH

Krankenhaus Achim
Bierdener Mühle 2
28832 Achim
(04202) 998-0

Krankenhaus Verden
Eitzer Straße 20
27283 Verden (Aller)
(04231) 103-0

- Allgemeine Innere Medizin
- Kardiologie mit CPU, HFU und Herzkatheterlabor
- Unfallchirurgie
- Bauchzentrum mit Gastroenterologie und Viszeralchirurgie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Intensivmedizin

www.aller-weser-klinik.de

Beste Work-Life-Balance für Mediziner? Willkommen in der Lebenshauptstadt Schwerin!

Ein top modernes Krankenhaus mit 1540 Betten in einer wunderschönen Landeshauptstadt – das sind die Helios Kliniken Schwerin. Dass dort Lehrende auch auf rund 450 motivierte Studierende treffen, wissen (noch) zu wenig

Sicherlich, Schwerin hat was. Ein tolles Schloss zum Beispiel, auch sehr viel Wasser und eine reizvolle Altstadt. Aber bei allem Charme: Wer rechnet schon damit, dass ausgerechnet in dieser 99.000-Einwohnerstadt im ländlichen Mecklenburg-Vorpommern Europas größter Krankenhausbetreiber mit seinem größten Krankenhaus präsent ist? Dass sage und schreibe 3500 Menschen beim Maximalversorger Helios Kliniken Schwerin arbeiten? Noch weniger bekannt dürfte sein, dass Helios genau an diesem Ort mit einem bemerkenswerten Novum aufwarten kann – dem ersten privaten Medizinstudium in Deutschland, das einem Studium an einer staatlichen Uni gleichgestellt ist.

35 chefarztgeführte Fachabteilungen stehen in den Helios Kliniken Schwerin im engen Austausch miteinander. Gerade die interdisziplinäre Zusammenarbeit und der fachliche Austausch unter den Kollegen werden von den Mitarbeitenden immer wieder als Pluspunkt genannt.

Alle Fachbereiche unter einem Dach

Wer als Arzt nach Schwerin kommen möchte, hat die Qual der Wahl - von A wie Allgemeine Innere Medizin bis Z wie Zentrale Notaufnahme stehen die Türen offen. Aus- und Weiterbildung sind so immer unter einem Dach möglich, unterstützt vom hauseigenen Bildungszentrum. Ebenso kann aber auch das riesige Helios-Netzwerk mit über 80 weiteren Kliniken genutzt werden. Zusätzlich steht auf dem Schweriner Klinikgelände eine der ältesten Psychiatrien Deutschlands, die Carl-Friedrich-Flemming-Klinik. Auch hier stehen – bis auf die Forensik – alle Fachbereiche zur Auswahl. Wer selbst schon gestandener Arzt ist und sein Wissen weitergeben möchte, hat auch dazu die Möglichkeit: Seit 2019 bieten die MSH Medical School Hamburg und die Helios Kliniken Schwerin einen Privatstudiengang der Humanmedizin an, der alle Qualitätsanforderungen an ein Medizinstudium in Deutschland erfüllt und auch international voll anerkannt wird.

„Unsere privaten Studierenden werden exakt so ausgebildet wie alle anderen Medizinstudenten in Deutschland“, erklärt Prof. Dr. med. Oliver Heese. Der Chefarzt der Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie sowie Leiter des Onkologisches Zentrum hat den Studiengang mit initiiert, den klinischen Abschnitt organisiert und betreut die Studierenden als Dekan der Fakultät Humanmedizin.

Hochattraktiv für Studierende und Mediziner gleichermaßen

Die hochmotivierten Studierenden haben den Klinikalltag bei Helios in Schwerin positiv belebt. Vorlesungen machen nur einen kleinen Teil des Lehrprogramms aus, in erster Linie wird hier praktisch gelernt, in Sechsergruppen am Patientenbett. Oder auch in einer extra eingerichteten großen Lehrstation, in der die Studierenden z. B. chirurgische Eingriffe an Dummys durchführen.

Zu Lasten der Patientenversorgung geht die Lehrtätigkeit bei Helios in Schwerin übrigens nicht: „Mit der Einführung des Studiengangs hat Helios zusätzliche ärztliche Stellen geschaffen. Davon profitieren Patienten und Studierende“, so der Chefarzt.

Perfekte Work-Life-Balance

Was Ärzte in Schwerin haben sollten, ist Leidenschaft für die Medizin und für den medizinischen Fortschritt. Dieser lässt sich zwischen DaVinci-Roboter und Künstlicher Intelligenz zum Beispiel in Radiologie und Strahlentherapie hautnah erleben. Und abends geht es mit dem Fahrrad ganz entspannt an Schloss und Schweriner See vorbei nach Hause.

Jetzt Kontakt aufnehmen

Medizinerinnen und Mediziner, die Lust haben, an einer der größten Kliniken Deutschlands und in der schönsten Landeshaupt Stadt des Landes ihren beruflichen Weg weiterzugehen – hier sind die Kontaktdaten:

Helios
Kliniken Schwerin

Maximalversorger und
universitärer Campus der
MSH Medical School Hamburg
Wismarsche Straße 393 - 397
19055 Schwerin
(0385) 520 0

https://www.helios-gesundheit.de/kliniken/schwerin/unser-haus/karriere/

Gesunder Schlaf ist eine Wohltat für Herz und Gefäße

Foto: AdobeStock

Nicht nur für die geistige, sondern auch für die körperliche Regeneration ist ein erholsamer Schlaf wichtig. Denn während wir schlafen, werden Metabolisierungsprozesse wie Fett- und Zuckerstoffwechselprozess so reguliert, dass der Körper all das, was er am Tag aufgenommen hat, verarbeiten kann. Zudem werden Hormone so eingestellt, dass sie zur richtigen Tageszeit zur Verfügung stehen. Das gilt z. B. für das Stresshormon Cortisol oder das Schlafhormon Melatonin. Umgekehrt bedeutet dauerhaft schlechter Schlaf Stress. „Der Körper ist aktiv und wird gezwungen, zum Beispiel seine Stresshormone aufrechtzuerhalten, die sonst runtergefahren werden", sagt Prof. Dr. med. Dr. phil. Anil-Martin Sinha vom Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Herzstiftung. „Stress aber löst einen zu schnellen Puls und einen zu hohen Blutdruck aus. Bis der Patient das merkt, ist es allerdings meistens schon zu spät, weil man hohen Blutdruck zunächst nicht spürt." Zudem wirkten die gestörten Stoffwechselprozesse wie ein Brandbeschleuniger auf das metabolische Syndrom, bei dem sich massives Übergewicht, erhöhte Blutzucker- und Fettstoffwechselwerte sowie Bluthochdruck bündeln, erklärt der Kardiologe weiter. Das metabolische Syndrom sei eine der Hauptursachen für die koronare Herzkrankheit (KHK), einen Herzinfarkt und einen Schlaganfall.

Von einer Schlafstörung spricht man, wenn ein Mensch über einen Zeitraum von einem Monat oder länger mindestens dreimal pro Woche Schwierigkeiten mit dem Ein- oder Durchschlafen hat. Ein gesunder Schlaf dauert aus Sicht von Schlafmedizinern zwischen sechs und acht Stunden. Das gilt für Erwachsene, Senioren kommen manchmal auch mit weniger aus, Schulkinder benötigen in der Regel neun bis elf und Säuglinge sogar 14 bis 17 Stunden Schlaf. „Schlaf sollte wohldosiert sein", erklärt Dr. Sinha. Denn auch wenn man dauerhaft zu viel schlafe, könne dies zu fehlgesteuerten Stoffwechselprozessen führen, die schädlich für den Körper sind.

Risiko Schlafapnoe

Eine häufige Schlafstörung ist die Schlafapnoe, bei der es während des Schlafs immer wieder zu Atemaussetzern kommt, die ein kurzes Aufwachen zur Folge haben. Bei Betroffenen ist dies bis zu 300-mal pro Nacht der Fall. Dauert die Atempause mindestens zehn Sekunden, spricht man in der Medizin von einer gestörten Atmung. Bei mehr als 15 Atemaussetzern pro Stunde liegt eine moderate Schlafapnoe vor, bei mehr als 30 Aussetzern eine schwere. Für Zellen und Organe ist das purer Stress, denn sie werden nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt, was zur Folge hat, dass Blutdruck und Herzfrequenz steigen. Bei Verdacht auf Schlafapnoe sollten Betroffene unbedingt einen Arzt aufsuchen, rät der Kardiologe. Eine unbehandelte Schlafapnoe erhöhe das Risiko für Herzinfarkt, Herzschwäche und Schlaganfall und verkürze die Lebenserwartung.

Das Fazit des Herzspezialisten lautet: „Wer dauerhaft zu wenig oder schlecht schläft, erhöht dadurch sein Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder kann dadurch bereits bestehende Erkrankungen wie die koronare Herzkrankheit oder das metabolische Syndrom beschleunigen."

Weiter Details zum Thema erläutert Dr. Sinha im Herzstiftungs-Podcast der „imPULS-Reihe" unter www.herzstiftung.de/podcast-schlaf. In dem Beitrag gibt er auch Tipps, wie man – ganz ohne Medikamente – etwas für einen herzgesunden, erholsamen Schlaf tun kann.

Damit alles im Fluss ist

Das Labor Dr. Heidrich & Kollegen unterstützt Patienten und Ärzte in allen Fragen zu Störungen der Blutgerinnung. Im Interview informieren die Hämostaseologen Dr. Jens Heidrich und Dr. Martina Burchert-Graeve über ihre Gerinnungssprechstunde

Etwa eine Million Menschen in Deutschland nehmen einen Gerinnungshemmer, um sich vor Schlaganfällen, Herzinfarkten, Thrombosen oder Embolien zu schützen. Was genau sind Gerinnungsstörungen?
Dr. Heidrich: Unser Gerinnungssystem muss dafür sorgen, dass das Blut gut durch die Gefäße fließt, aber im richtigen Moment an der richtigen Stelle auch gerinnt, um z. B. eine Wunde zu verschließen. Wenn dieses System nun aus dem Gleichgewicht gerät, spricht man von einer Gerinnungsstörung. Diese kann angeboren sein – dann sieht man in der Regel eine Häufung in der Familie – oder aber erworben werden, meist infolge von Infekten. Eine Gerinnungsstörung kann einerseits zu verstärkten Blutungen führen, andererseits aber auch zu Blutgerinnseln und damit zu Gefäßverschlüssen, den sogenannten Thrombosen und Embolien.

Warum werden für die Diagnose einer Gerinnungsstörung Spezialisten benötigt?
Dr. Burchert-Graeve: Die Ursachen für Gerinnungsstörungen sind ebenso vielschichtig wie die sich kontinuierlich wandelnden Therapiemöglichkeiten. Das macht die Sache kompliziert. Leider spielt die Hämostaseologie im Studium der Humanmedizin nur eine Nebenrolle, sodass Gerinnungsstörungen im klinischen Alltag oft nicht ausreichend berücksichtigt werden. Das ist umso problematischer, als geschätzt bis zu

Dr. Jens Heidrich und Dr. Martina Burchert-Graeve

10 Prozent der Bevölkerung betroffen sind. Daher braucht es Spezialist*innen für die präzise Diagnose und die richtige Therapieentscheidung. Was für eine Gerinnungsstörung liegt vor? Was sind die Ursachen? Welches Medikament ist das richtige? Wie lange oder mit welcher Dosierung sollte es eingenommen werden? Führt es zu Nebenwirkungen? Bei der Entscheidungsfindung versuchen wir Hämostaseologen, unsere allgemein- und fachärztlichen Kollegen*innen zu unterstützen.

Was führt Patient*innen in Ihre Gerinnungssprechstunde?
Dr. Heidrich: Fast alle Patienten*innen kommen mit einer Überweisung vom Haus- oder Facharzt. Besonders häufig sehen wir Menschen, bei denen ein Blutgerinnsel festgestellt wurde. Dann werden wir hellhörig und fragen z. B., ob es in der Familie gehäuft zu Blutgerinseln, Infarkten oder Schlaganfällen gekommen ist. Manchmal finden wir eine Ursache, die im Gerinnungssystem begründet ist, jedoch ist die Entstehung von Gerinseln auch oft nicht ergründbar. Auch Frauen, die mehrere Fehlgeburten erlitten haben, stellen sich bei uns vor. Denn Störungen des Blutgerinnungssystems können dazu führen, dass der Embryo über die Plazenta nicht optimal versorgt wird. Im Extremfall kann es dann zur Fehlgeburt kommen.

Wie läuft eine Beratung ab?
Dr. Burchert-Graeve: Abhängig davon, was uns die Patient*innen im Fragebogen mitgeteilt haben, sprechen wir z. B. über eine familiäre Häufung von Gerinnungsstörungen, über Vorerkrankungen, aber auch über den Lebenswandel. Bei einer Thrombose oder Embolie fragen wir nach, ob eine Risikosituation wie die Einnahme der Pille vorlag. Bei einer Blutungsneigung wollen wir wissen, wann sie sich gezeigt hat, etwa während einer Geburt oder nach Operationen. Auch vermehrten blauen Flecken, Nasenbluten oder verlängerten Monatsblutungen gehen wir auf den Grund. Anschließend folgt eine Blutentnahme. In der Regel brauchen wir dann sieben Tage für alle Untersuchungen und das Schreiben des Befundes.

Wie viele Menschen nehmen Ihr Angebot wahr?
Dr. Heidrich: In unserer Gerinnungssprechstunde sehen wir etwa 12 Patient*innen pro Woche. Wir sind froh, dass wir ihnen meist innerhalb von zwei bis vier Wochen einen Termin anbieten können. In manchen Regionen muss man bis zu einem halben Jahr darauf warten. Zusammen mit den Aufträgen aus den Arztpraxen, die wir durchführen, ohne den Patienten selbst gesehen zu haben, erstellen wir zur Zeit knapp 2000 ausführliche Gerinnungsberichte pro Jahr.

Labor Dr. Heidrich & Kollegen
Medizinisches Versorgungszentrum

Klinikweg 23
22081 Hamburg
(040) 97 07 999-0
info@labor-heidrich.de

www.labor-heidrich.de

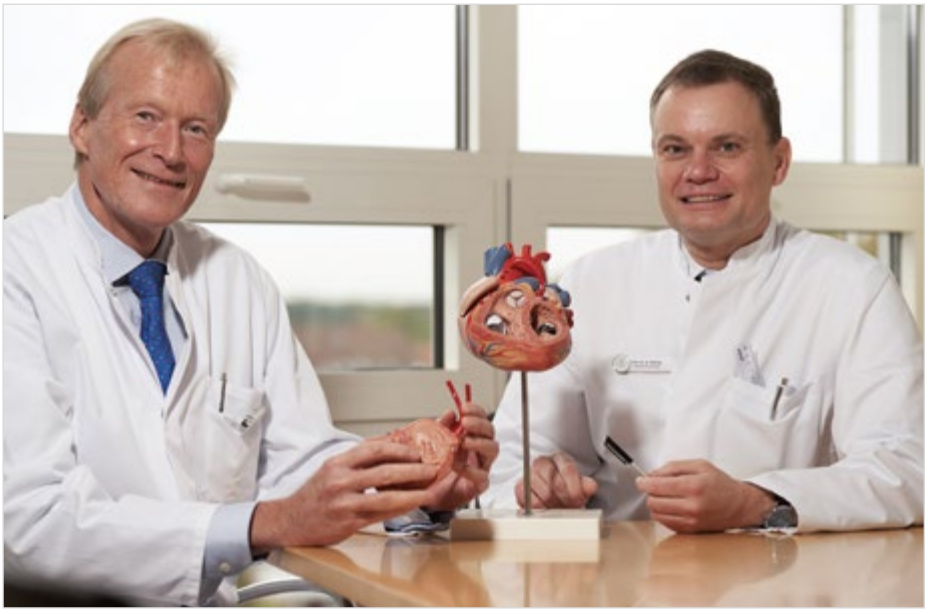
Gemeinsam für die Herzgesundheit

Teamwork von der Patientenaufnahme bis zur Nachsorge: Im integrierten Herzzentrum der Schüchtermann-Klinik arbeiten Chirurgen und Kardiologen Hand in Hand

In der modernen Herzmedizin setzt sich mehr und mehr die Erkenntnis durch, dass die vielerorts noch übliche strikte Trennung von Kardiologie und Herzchirurgie einer individuellen Patientenversorgung nicht gerecht wird. Da Herzerkrankungen häufig komplex sind, mannigfaltige Ursachen haben und ganz unterschiedlich in Erscheinung treten, sollten sie entsprechend behandelt werden – interdisziplinär, im Team. In der Schüchtermann-Klinik im niedersächsischen Kurort Bad Rothenfelde wird diese Philosophie in vorbildlicher Weise gelebt: Die Spezialklinik für Herz- und Gefäßerkrankungen verfügt über ein integriertes Herzzentrum, in dem Kardiologen und Herzchirurgen stets Hand in Hand arbeiten. Dass dies auf hohem medizinischen Niveau geschieht, garantieren zwei erfahrene Chefärzte, die sich schon lange der interdisziplinären Zusammenarbeit verschrieben haben.

Wenn ein Herzchirurg zum Tagungspräsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie ernannt wird, ist das mindestens bemerkenswert. Prof. Dr. med. Nicolas Doll wurde vor sieben Jahren in Hamburg diese Ehre zuteil. Aus gutem Grund: Der Herzchirurg ist nicht nur mit einer Kardiologin verheiratet, sondern war 24 Jahre lang als leitender Oberarzt und Chefarzt in großen, innovativen Herzzentren in Leipzig und Stuttgart tätig, in denen Patienten stets interdisziplinär und, wann immer möglich, minimalinvasiv behandelt wurden. Dieser Werdegang und seine ausgewiesene Expertise in der Bypasschirurgie, der Rhythmuschirurgie und der Herzklappenchirurgie prädestinierte ihn für eine leitende Tätigkeit in der Schüchtermann-Klinik. 2020 konnte das von einer wohltätig ausgerichteten Familienstiftung getragene Haus Prof. Doll als Chefarzt der Herzchirurgie gewinnen.

„In der modernen kardiovaskulären Medizin sollte die Entscheidung, was das Beste für einen Patienten ist, immer im interdisziplinären Austausch getroffen werden“, erklärt der Herzspezialist. Sein wichtigster Partner Prof. Dr. med. Gerold Mönnig sieht es genauso: „In vielen Kliniken arbeiten die beiden Disziplinen leider noch unabhängig voneinander. Das hat zur Folge, dass ein Patient mit dem Katheter behandelt wird, wenn er von der Kardiologie aufgenommen wurde. Hätte man diesen Patienten in die Herzchirurgie überwiesen, wäre er mit einer Bypass-Operation therapiert worden“, sagt der Chefarzt der Kardiologie, der bis 2017 als leitender Oberarzt der Rhythmologie an der Uniklinik in Münster tätig war und dann an die Schüchtermann-Klinik wechselte. In dem 391-Betten-Haus verfolge man einen anderen, einen patientenorientierten Ansatz: „Wir führen jährlich 10.000 Eingriffe bei Menschen mit strukturellen Herzerkrankungen durch“, erklärt Prof. Mönnig. „Jeder Patient wird in unserem gemeinsam geführten Herzzentrum aufgenommen und von Kardiologen und Herzchirurgen, die stets das gesamte Herz im Blick haben, gemeinsam visitiert, in täglichen Konferenzen besprochen, und diagnostiziert. Auch die Entscheidung für eine medikamentöse, kathetergestützte oder operative Therapie wird im Team gefällt und umgesetzt, inklusive der Nachsorge“, so Prof. Mönnig.



Zwei Chefärzte, ein Team: Herzchirurg Prof. Dr. med. Nicolas Doll (l.) und Kardiologe Prof. Dr. med. Gerold Mönnig

Individuelle Behandlungen der Aortenklappenstenose

Die Frage nach der besten Therapie im Sinne des Patientenwohls stellt sich häufig dann, wenn eine defekte Aortenklappe ersetzt werden muss. Es gibt heute viele Möglichkeiten, diesen weltweit häufigsten Herzklappenfehler durch ein mechanisches oder biologische Implantat zu beheben - angefangen von der großen Operation mit Öffnen des Brustkorbs unter Einsatz der Herz-Lungen-Maschine bis hin zur minimalinvasiven Versorgung mittels Katheter, der von der Leiste zum Herzen geführt wird. Der große Vorteil der TAVI genannten Katheter-Variante ist, dass der Patient deutlich weniger belastet wird, da kein chirurgischer Eingriff erfolgt. Daher wird dieser Eingriff bei Patienten mit fragilem Gesundheitszustand durchgeführt. In der Regel

trifft dies auf Menschen ab einem Alter von etwa 75 Jahren zu. Jüngeren Patienten raten Herzspezialisten eher zu einem chirurgischen Eingriff, denn die TAVI hat auch Nachteile. „Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Herzschrittmacher eingesetzt werden muss, steigt, denn die verkalkten Reste der erkrankten Klappe verbleiben im Körper“, weiß Prof. Doll. Bei einem hochbetagten Menschen fielen diese Nachteile kaum ins Gewicht, wohl aber bei einem 50- bis 60-Jährigen, der ansonsten gesund sei.

Minimalinvasive Klappenchirurgie

Jüngere Patienten mit Aortenklappenstenose sollten also besser per Operation mit einem Implantat versorgt werden – auch hierbei können Herzspezialisten mittlerweile oft minimalinvasiv vorgehen. So wie bei Norbert Gehrke. Der pensionierte Schulleiter, mit 72 noch zu jung und zu fit für eine kathetergestützte Implantation, wurde in diesem Sommer von Prof. Doll mit einer innovativen Methode operiert, bei der der Brustkorb nicht geöffnet werden muss. „Meine Aortenklappe war verkalkt und undicht“, berichtet Gehrke. „Obwohl ich körperlich gar nicht so stark geschwächt war, riet mir mein Kardiologe zu einer OP, sonst würde ich in einigen Jahren größere Herzprobleme bekommen. Bekannte empfahlen mir dafür die Schüchtermann-Klinik, weil sie mit den dortigen Herzspezialisten sehr gute Erfahrungen gemacht hatten.“ Im Juni wurde der Pensionär operiert. Das Besondere und Innovative an dem Eingriff war der minimalinvasive Zugang: Prof. Doll setzte die neue Klappe mittels seitlicher Schnitte zwischen den Rippen ein. „Mein Brustbein blieb unangetastet, ich habe lediglich zwei kleine Narben an der Seite“, erzählt Gehrke, der sich nach dem Eingriff schnell erholte. Zehn Tage blieb er noch auf Station, im Juli absolvierte er dann die Reha in der Schüchtermann-Klinik. „Ich bin hochzufrieden mit der gesamten Therapie. Ich fühle mich sehr gut, bin natürlich noch etwas vorsichtig bei körperlichen Aktivitäten, werde aber demnächst wieder auf dem Tennisplatz stehen“, so der 72-Jährige aus Ennigerloh im Münsterland gut sechs Wochen nach dem Eingriff. Was ihn besonders freut: Prof. Doll hat ihm eine biologische Klappe implantiert. Wäre ihm eine mechanische eingesetzt worden, hätte er für den Rest seines Lebens Blutverdünner einnehmen müssen.

Das interdisziplinäre Heart-Team, bestehend aus den leitenden Oberärzten der Chirurgie und Kardiologie (v.l.):
Dr. med. Billion, Dr. hab. med. Kowalski, Dr. med. Hofmann, Dr. med. Hönemann

Einem etwa 50-Jährigen hätte der Herzspezialist allerdings keine klassische biologische Klappe implantieren können, denn in dem Alter hält sie maximal zehn Jahre. Aber die Schüchtermann-Klinik bietet inzwischen chirurgische Alternativen an. So zum Beispiel die Ozaki-OP. Bei dieser Methode wird die defekte Herzklappe aus körpereigenem Gewebe des Herzbeutels rekonstruiert. Eine weitere Alternative ist die Ross-Operation. Dabei wird die erkrankte Aortenklappe eines Patienten durch dessen eigene Pulmonalklappe ersetzt. An deren Stelle rückt dann eine Spenderklappe. Für Ross und Ozaki gilt: Die Prognosen sind ausgezeichnet, die Einnahme blutverdünnender Medikamente entfällt, die Lebenserwartung ist nicht verkürzt. „Allerdings handelt es sich bei beiden Verfahren um sehr komplexe Eingriffe, die nur von Chirurgen mit viel Erfahrung durchgeführt werden sollten“, betont Prof. Doll. In der Schüchtermann-Klinik ist die entsprechende Expertise in Person des leitenden Oberarztes Dr. med. Michael Billion vorhanden: Mit 30 bis 40 Ross- und 70 bis 80 Ozaki-Operationen im Jahr gehört das integrierte Herzzentrum in Bad Rothenfelde zu den führenden Einrichtungen für diese Eingriffe in Deutschland und Europa. „Mit unserem interdisziplinären Heart-Team, bestehend aus den leitenden chirurgischen und kardiologischen Oberärzten, haben wir beste Spezialisten für diese Verfahren in unserem Zentrum“, ergänzt Prof. Mönnig.

Die Beispiele zeigen, dass es mittlerweile verschiedenste Möglichkeiten gibt, die Volkskrankheit Aortenklappenstenose zu therapieren. Die beiden Chefärzte der Schüchtermann-Klinik sind sich einig darin, dass die Wahl der Therapie stets individuell getroffen werden müsse, weil viele Faktoren zu berücksichtigen seien, etwa das Alter, die Lebenserwartung, der Gesundheitszustand und auch die Wünsche eines Patienten. Im integrierten Herzzentrum in Bad Rothenfelde können die Fachärzte dem gerecht werden, denn sie beherrschen alle modernen Verfahren – kardiologische wie chirurgische.

Schüchtermann-Klinik
Integriertes Herzzentrum

Ulmenallee 5 – 11
49214 Bad Rothenfelde
(05424) 641-0
info@schuechtermann-klinik.de

www.schuechtermann-klinik.de

Orthopädie

Individuell angepasste Gelenkprothesen für neue Lebensqualität

Im AMEOS Klinikum Oldenburg versorgen Chefarzt Dr. med. Timm Bobka und sein Team ihre orthopädischen Patienten mit fachlicher Kompetenz, individuell angefertigten Implantaten und persönlicher Zuwendung

Der künstliche Gelenkersatz ist eine Erfolgsgeschichte der modernen Medizin – insbesondere der Orthopädie. Der Einsatz von jährlich mehr als 400.000 künstlichen Hüft- und Kniegelenken gehört zu den häufigsten Operationen, die in Deutschland durchgeführt werden. Davon sind knapp 280.000 Operationen Erstimplantationen.

„Wir sind ein kleines Team, das großen Wert darauf legt, Patienten nicht nur medizinisch erstklassig zu versorgen, sondern sie auch individuell und persönlich zu betreuen“, sagt Dr. med. Timm Bobka. Seit 2015 leitet der Facharzt für Orthopädie als Chefarzt die orthopädische Abteilung im AMEOS Klinikum Oldenburg in Holstein. Als Fußchirurg und Spezialist für den Gelenkersatz an Fuß, Knie, Hüfte und Schulter ist die Expertise von Bobka in Ostholstein immer dann gefragt, wenn alle konservativen Maßnahmen ausgeschöpft sind. „Wenn Patienten, die an angeborenen oder verschleißbedingten Gelenkerkrankungen leiden, mit Physiotherapie oder Medikamenten nicht mehr weitergeholfen werden kann, sie Schmerzen haben und ihre Lebensqualität eingeschränkt ist, informiere ich sie über die Möglichkeiten der Endoprothetik“, erklärt der Chefarzt.

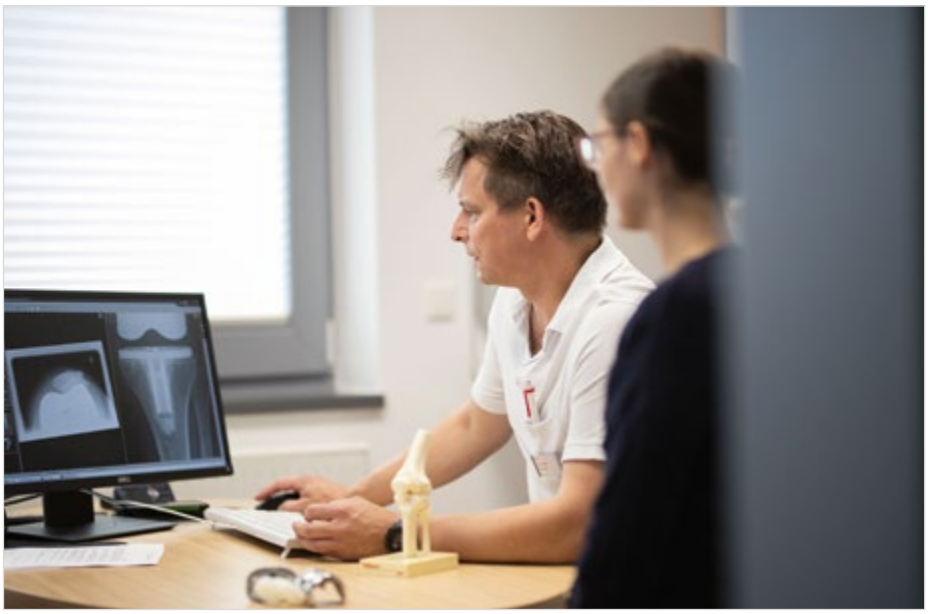
Persönliche Betreuung – persönliche Endoprothesen

Patienten würden es schätzen, dass er dies stets persönlich mache: „Das ist ein großes Plus unseres Haues. In einer großen Klinik haben Patienten meist verschiedene Ansprechpersonen – hier bin ich als Hauptoperateur die ganze Zeit an ihrer Seite, beginnend mit der Sprechstunde. Fällt also die Entscheidung für einen Gelenkersatz, weil der Patient ihn wünscht und ich aus ärztlicher Sicht auch dazu raten kann, begleite ich ihn bei der OP-Vorbereitung, führe den Eingriff durch und betreue ihn auch in den Tagen danach.“

So persönlich die Betreuung der orthopädischen Patienten in diesem Klinikum ist, so individuell kann auch eine Knie- oder Hüftprothese sein. „Liegen bei einem Patienten bestimmte anatomische Abweichungen vor, etwa infolge einer vorangegangenen Operation, ist ein Standardimplantat oft nicht die geeignete Lösung“, erläutert der Gelenkspezialist. In solchen Fällen beauftragt Timm Bobka eine Spezialfirma mit der Anfertigung eines individuellen Implantats anhand von CT-Aufnahmen. „Die Resonanz dieser Patienten ist durchweg positiv“, so der Chefarzt.

Nach schonender OP schnell wieder mobil

Viele Operation führt der orthopädische Chirurg Bobka im AMEOS Klinikum Oldenburg minimalinvasiv, also besonders schonend durch. Dadurch wird zum Beispiel auch Blutverlust während des Eingriffs minimiert ist und es müssen weniger Anästhetika gegeben werden – dies führt dazu, dass Patienten schon kurz nach dem Eingriff erste Bewegungsübungen machen



(c) AMEOS - Tatjana Kay

Dr. med. Timm Bobka und sein Team bei einer Knie-TEP-OP im AMEOS Klinikum Oldenburg

können und schnell wieder auf die Beine kommen. „Nach dem vier- bis fünftägigen Aufenthalt auf unserer orthopädischen Station entscheidet sich die Hälfte meiner Patienten für eine ambulante Nachbehandlung. Dank der schonenden Operation geht es ihnen nach dieser kurzen Zeit schon so gut, dass sie meist auf eine stationäre Rehabilitation verzichten können“, berichtet Dr. Bobka. Auch zur ambulanten Nachbehandlung können Patienten übrigens in das AMEOS Klinikum in Oldenburg kommen. 12 Plätze stehen dort extra für diesen Zweck bereit.

Schlittenprothesen fürs Knie

Das Kniegelenk ist das größte und komplizierteste Gelenk in unserem Körper. Es verbindet den Oberschenkelknochen und das Schienbein. Es leistet Erstaunliches und ist tagtäglich besonderen Belastungen ausgesetzt. Es trägt unser Körpergewicht, wenn wir stehen und gehen, und ist damit besonders häufig beansprucht. Es wird von Bändern und Muskeln außen und innen stabilisiert, Streckungen und Beugungen sind auf diese Weise mit den verschiedenen Gelenkflächen möglich. Weil das Knie so viel leisten muss, treten Probleme am Kniegelenk besonders oft auf.

Beim Gelenkersatz für das Knie unterscheidet man zwischen Teilprothesen, die nur einen bestimmten Gelenkteil ersetzen, und vollständigem Gelenkersatz. Dieser wird auch Knie-TEP (Totalendoprothese des Knies) genannt. Teilprothesen, wie eine einseitige Schlittenprothese oder ein Kniegelenkersatz (PFJ), werden dann eingesetzt, wenn die Bänder des Knies noch komplett funktionsfähig erhalten sind. Dann besteht die Möglichkeit, einen Teil des Oberschenkelknochens und die dazugehörige untere Auflagenfläche am Schienbein durch ein Teil-Implantat zu ersetzen („Uni-Knie“).

„Mittlerweile ist jede fünfte Knieprothese, die ich implantiere, ein solcher Teilgelenkersatz“, erklärt Dr. Bobka. Seit er in Oldenburg tätig ist, setzt er den „Schlitten“ ein. Bei den meisten Knie-Patienten kommt jedoch eine komplette Knieprothese, wie zum Beispiel ein Doppelschlitten, zum Einsatz. Dabei wird das ganze Gelenk ersetzt und es bleibt nach einer erfolgreichen Operation genauso bewegungsfähig wie das natürliche Kniegelenk.

AMEOS Klinikum Oldenburg
Fachbereich Orthopädie
und Gelenkchirurgie
Chefarzt Dr. med. Timm Bobka

Mühlenkamp 5
23758 Oldenburg in Holstein
(04361) 513 194
Timm.Bobka@ameos.de

Schwerpunkte Endoprothetik
- Schulter
- Hüfte
- Knie
- Fuß

www.ameos.de/klinikum-oldenburg/

Digitale Unterstützung für Menschen mit Clusterkopfschmerz

Foto: AdobeStock

Clusterkopfschmerz ist eine seltene, aber schwere Form von Kopfschmerz, die mehr Männer als Frauen betrifft und oft im jüngeren oder mittleren Lebensalter beginnt. Die Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG) beschreibt die Symptome wie folgt: „Clusterkopfschmerz ist gekennzeichnet durch sich wiederholende Attacken von stärksten, einseitigen Kopfschmerzen, die meist von Augentränen, Naselaufen und/oder Augenrötung auf der betroffenen Seite begleitet werden. Die Attacken dauern 15 Minuten bis drei Stunden und treten oft auch nachts auf. Bei vielen Patient*innen verläuft die Erkrankung episodisch, also schubartig, sodass nach Monaten mit mehrfach täglichen Attacken ein längeres attackenfreies Intervall folgen kann."

Auch die Behandlung weicht in vielen Aspekten von anderen Kopfschmerzformen wie etwa Migräne ab. Einzelne Attacken können beispielsweise mit Sauerstoff oder Sumatriptan-Spritzen kontrolliert werden, während herkömmliche Schmerzmittel in Tablettenform meist keinen Effekt haben. Zudem werden spezielle vorbeugende Medikamente eingesetzt, die bei anderen Kopfschmerzformen nicht angewendet werden.

Damit Clusterkopfschmerz effektiv behandelt und vor allem die Wirksamkeit einer vorbeugenden Medikation beurteilt werden könne, sei eine gute Dokumentation der Attacken unerlässlich, teilt die DMKG mit. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft im Rahmen des deutschlandweiten Projekts „Kopfschmerzregister der DMKG" eine App speziell für Patient*innen mit Clusterkopfschmerz entwickelt. Sie ergänzt die bereits etablierte DMKG-App, die sich insbesondere an Patient*innen mit Migräne und Spannungskopfschmerz richtet. „Es war der DMKG ein großes Anliegen, das Kopfschmerzregister auch für Patient*innen mit Clusterkopfschmerz und deren behandelnde Ärztinnen und Ärzte nutzbar zu machen", erklärt der amtierende DMKG-Präsident, PD Dr. Tim Jürgens.

Mit der App lassen sich die Häufigkeit, Dauer und Stärke der Attacken sowie die verwendete Akutmedikation schnell erfassen. Auch prophylaktisch eingenommene Medikamente können Nutzer einfach hinterlegen. Die relevanten Informationen werden automatisch zusammengefasst und können als PDF-Datei zum Arzt bzw. zur Ärztin mitgenommen werden. Praxen und Zentren, die am Kopfschmerzregister der DMKG teilnehmen, haben jederzeit die Möglichkeit, die aktuellen App-Daten ihrer Patient*innen in einem spezialisierten Webportal einsehen.

Die DMKG-Cluster-App ist kostenlos und werbefrei in den App-Stores erhältlich.

Hilfe gegen Schmerzen

Osteopathie, Schulmedizin, Trigger, Stoßwellen, Faszien und mehr. Untrennbar. Integrativ.

Bewegungsmangel, Fehlbelastung, Verschleiß, alte Verletzungen und Vieles mehr- die Entstehungsgeschichte für orthopädische Probleme ist lang.

Die möglichen Schmerzorte erstrecken sich über den gesamten Körper – angefangen beim Kopf über Schulter und Nacken, den Rücken, dem Steißbein, die Hüfte und die Knie oder der gesamten Muskulatur bis hin zum Kiefer.

Teils reduzieren Betroffene am Anfang noch unmerklich, später immer gravierender, ihre Aktivitäten bis hin zur Gehstrecke und bewegen sich in einer abwärts gerichteten Spirale.

Doch die wenigsten Schmerzen sind unabwendbar. In der Regel mangelt es am ganzheitlichen Blick des Mediziners, um die wirkliche Ursache der Beschwerden zu erkennen.

Durch unterschiedlichste Fehlhaltungen kann es z. B. zu muskulären Dysbalancen und Verspannungen, Faszienfehlfunktionen, wiederkehrenden Wirbelgelenksblockaden bis hin zu Bandscheibenvorfällen und Spinalkanalstenosen kommen- oder „einfach nur“ beständigem, scheinbar therapieresistentem Schmerz.

Ein Beispiel ist der Iliopsoas-Muskel. Als einzige muskuläre Verbindung zwischen Ober- und Unterkörper und kräftigster der Hüftbeugemuskeln richtet er das Skelett aus und hält es beweglich und massiert quasi mit jedem Schritt die Lendenwirbelsäule. Durch stundenlanges Sitzen, Schlafen in Seitenlage u.v.m. verkürzt er sich. Die Folge: Die Lendenwirbelsäule verdreht sich, das Becken kippt, ganze Muskelgruppen geraten in Dysbalance und verhärten sich. Schmerzen im unteren Rücken, Gesäß, dem Oberschenkel, der Hüfte bis zum Steißbein können die Konsequenz sein.

In seinem Zentrum für Integrative Medizin in Hamburg-Falkenried deckt Frank Scholz die ganze Bandbreite der modernsten Diagnostik und Therapie ab. Sein außergewöhnliches und exzellentes Praxisteam führt durch die Behandlungen.

„Da die meisten Patienten, die uns in den letzten 25 Jahren aufsuchten, bereits erfolglos meist klassische Orthopädie, Physiotherapie, Osteopathie, Gerätetraining usw. durchlaufen haben“, so Scholz, „konnten wir uns darauf konzentrieren wo für diese Menschen eine erfolgreiche Behandlungslösung existiert. So entstand das ZIM-Concept, das mittlerweile weit mehr als 10.000 Menschen in ein schmerzfreies Leben zurückgeführt hat.“

Die seit längerem oder seit langer Zeit bestehenden Schmerzsyndrome lassen sich so innerhalb weniger Behandlungsmonate meist beseitigen oder erheblich vermindern. „Wir beginnen da, wo andere erfolglos waren“, sagt Frank Scholz, „denn ein schmerzfreies und belastungsfähiges Leben bedeutet Lebensfreude, Perspektive und wiedergewonnene Autonomie.“

„Wir beginnen dort, wo andere erfolglos waren.“

Zentrum für Integrative Medizin Scholz
Hoheluftchaussee 20
20253 Hamburg
Telefon 040/25178774
rezeption@zim-scholz.de

www.zim-scholz.de

Alle privaten Kassen, Selbstzahler und Zusatzversicherungen und i.a.R. Beamte

Foto: AdobeStock

Cannabis-Legalisierung: **Psychiater kritisieren Gesetzentwurf**

Die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN) kritisiert den im August im Bundeskabinett beschlossenen Gesetzesentwurf zur Cannabis-Legalisierung als unzureichend. Die im Gesetz formulierten Maßnahmen im Bereich Prävention und Behandlung, Jugendschutz sowie Begleitforschung seien bei Weitem nicht ausreichend, sodass befürchtet werden müsse, dass das Gesetz zu einer deutlichen Verschlechterung der Gesundheit Jugendlicher führt.

„Die Altersgrenze für den Konsum ist zu niedrig, die freigegeben Mengen sind zu hoch. Wir befürchten bei Umsetzung des vorliegenden Entwurfs einen Anstieg des Konsums, auch und gerade des problematischen Konsums, bei jungen Menschen", fasst Präsident Prof. Dr. Andreas Meyer-Lindenberg die Kritik der medizinischen Fachgesellschaft zusammen. „Das wird wegen der Gefahren für die Hirnentwicklung durch Cannabis zu einem Anstieg schwerer psychischer Störungen führen". Er fordert: „Es müssen jetzt umgehend Präventionsprogramme eingeführt werden. Die Suchtberatungs- und Behandlungseinrichtungen müssen nachhaltig mit ausreichend Ressourcen ausgestattet werden. Und es müssen ausreichend und schnell Gelder für die Forschung bereitgestellt werden, damit wir belastbare Daten über die Folgen für die psychische Gesundheit der Bevölkerung erhalten." Diese seien dringend notwendig, ergänzt der DGPPN-Präsident, um die Auswirkungen dieser Initiative beurteilen und entsprechend reagieren zu können.

Mitte August hatte das Bundeskabinett die teilweise Freigabe von Cannabis zum privaten Gebrauch gebilligt. Der von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) beschlossene Gesetzentwurf sieht vor, Cannabis im Betäubungsmittelgesetz von der Liste der verbotenen Substanzen zu streichen. Der Besitz von bis zu 25 Gramm Cannabis soll Personen ab 18 Jahre erlaubt werden. Der Bezug soll über behördlich genehmigte Cannabis-Clubs mit jeweils maximal 500 Mitgliedern ermöglicht werden. 18- bis 21-jährige Mitglieder dürfen dort höchsten 30 Gramm Cannabis im Monat beziehen, ältere Mitglieder höchstens 50 Gramm.

Warum Liebeskummer und Verlustschmerz das Herz angreifen

Die ärztliche Direktorin der Privatklinik Blomenburg erklärt das Broken-Heart Syndrom

„Du hast mir das Herz gebrochen", sagt der Volksmund. Und da ist tatsächlich etwas dran: Mediziner sprechen vom Broken-Heart-Syndrom oder der Tako-Tsubo-Kardiomyopathie. Es handelt sich um eine akut auftretende Herzmuskelerkrankung, die nach starkem emotionalen Stress auftritt. Dr. Stephanie Grabhorn, ärztliche Direktorin der Privatklinik Blomenburg, erläutert, warum Trennungen und Verluste ebenso wie ein Infarkt zu Herzrhythmusstörungen und plötzlichem Herztod führen können.

Die Stress-Kardiomyopathie betrifft in der Regel die Funktion der linken Herzkammer. Diese zeigt eine veränderte, bauchartig erweiterte Form. Gleichzeitig ist die Hauptschlagader deutlich verengt, sodass das Herz Probleme hat, das Blut in den Körper zu pumpen. Betroffene leiden in der Folge unter einem schweren Engegefühl in der Brust mit Atemnot und starken Herzschmerzen. Der Blutdruck kann abfallen und die Herzfrequenz steigt extrem an. Außerdem kommt es zu Übelkeit, Oberbauchbeschwerden und Erbrechen mit Schweißausbrüchen. Aufgrund der schwachen Pumpfunktion der linken Herzkammer treten noch zusätzliche Beschwerden auf. So staut sich zum Beispiel Blut in der Lunge und in den venösen Gefäßen, was zu Beinödemen und Wasser in der Lunge führen kann.

Frauen sind häufiger betroffen

Obwohl es sich also nicht um einen Herzinfarkt handelt, kann es bei einem Teil der Betroffenen zu Herzrhythmusstörungen mit plötzlichem Herztod kommen. Frauen sind vom Broken-Heart-Syndrom überdurchschnittlich betroffen. Dass es mehrheitlich in den Wechseljahren auftritt, scheint damit zusammenzuhängen, dass Frauen in dieser, mit einem abfallenden Östrogenspiegel einhergehenden Lebensphase anfälliger für die Stresshormone Adrenalin, Noradrenalin und Cortisol sind. Werden diese übermäßig ausgeschüttet, kann dies womöglich die Herzmuskelzellen schädigen und die Pumparbeit des Herzens stören. Forscher haben herausgefunden, dass es vermutlich eine genetische Disposition für das Broken-Heart-Syndrom gibt. Vieles deutet darauf hin, dass bestimmte Bereiche des Gehirns, die für die Verarbeitung von Gefühlen wichtig sind, mit anderen Gehirnarealen schlechter kommunizieren, als dies bei Gesunden der Fall. Somit funktioniert die Stressverarbeitung und Emotionsregulation nicht optimal. Außerdem ist inzwischen bekannt, dass die Herzmuskelzellen von Broken-Heart-Betroffenen bis zu sechsmal empfindlicher auf die oben genannten Stresshormone reagieren. Es wird vermutet, dass 2 bis 8 Prozent der Frauen, die mit einem Verdacht auf einen Herzinfarkt behandelt werden, eigentlich am Broken-Heart-Syndrom leiden.

Trauer und Trennung sind mögliche Ursachen

Emotionaler Stress, der das Herz angreift, kann unterschiedliche Ursachen haben: Es kann ein Trauerfall, eine Trennung oder ein schockierendes Erlebnis sein. Eine Studie im Journal of Epidemiology and Community Health zeigt, dass Menschen nach dem Tod nahestehender Personen oft selbst versterben. Bei Eltern zum Beispiel, die ein Kind (zwischen 10 und 17 Jahren) verlieren, ist das Sterberisiko im folgenden Jahr um 31 Prozent erhöht. Damit ist das Broken-Heart-Syndrom mehr alle ein kitschiger Begriff für Liebeskummer, es ist eine schwerwiegende Herzerkrankung.

Entspannungstechniken helfen

Noch gibt es für die Behandlung des Broken-Heart-Syndroms keine festgelegten Therapievorgaben, jedoch Handlungsempfehlungen. So können progressive Übungen, die die Muskeln entspannen, und eine effektive Atemtechnik helfen, übermäßigen Stress zu vermeiden. Es empfiehlt sich, diese Techniken auch in Stresssituationen anzuwenden. Falls Sie ein starkes Engegefühl in der Brust, Schmerzen oder Atemnot verspüren, bitte sofort die Nummer 112 wählen! Wenn Sie unter Herzbeschwerden leiden, die unter Belastung wiederholt auftreten, sollten Sie eine zeitnahe kardiologische Untersuchung in Erwägung ziehen, um die Beschwerden abklären zu lassen.

Blomenburg – Privatklinik für Psychiatrie, Psychotherapie & Psychosomatik

Burgstraße 1
24238 Selent
(04384) 337 01 14
kontakt@blomenburg.com

www.blomenburg.de

ANZEIGE

Komfortklinik für Psychosomatik, Psychotherapie und seelische Gesundheit.

Wir geben der Seele Raum.

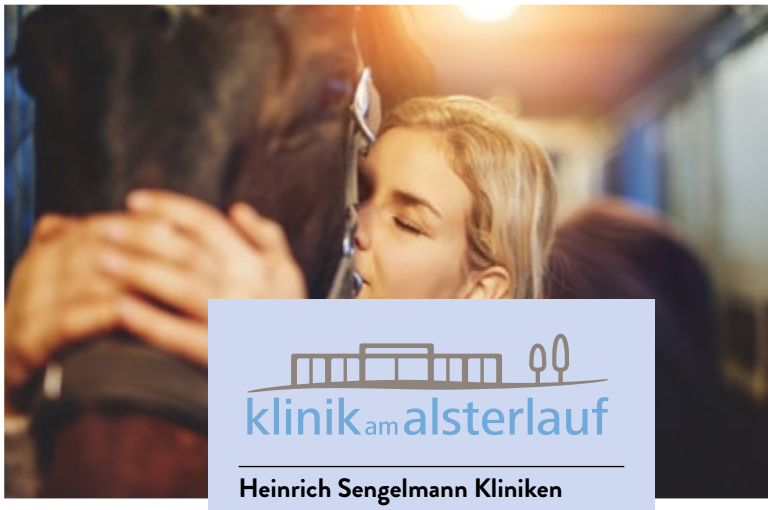
In der **Klinik am Alsterlauf** in der Metropolregion Hamburg finden Patient*innen zurück zu einem gesunden Einklang von mentaler Stärke und körperlichem Wohlbefinden

Unser Leben ist geprägt vom Wechselspiel zwischen Gleichklang und Veränderung. Wenn die Balance zwischen beidem stimmt, wirkt sich das positiv aus. Wenn sie aus den Fugen gerät, kann das zu gesundheitlichen Problemen führen. Wenn Stress über einen längeren Zeitraum permanent auf die Menschen einwirkt, werden psychische Erkrankungen bzw. ihre Verstärkung immer wahrscheinlicher. Und mit ihnen auch psychosomatische Erkrankungen, also Erkrankungen, für die Mediziner keine körperlichen Ursachen finden, weil sie psychisch bedingt sind. Stress und Angst lösen häufig körperliche Beschwerden wie Herzrhythmusstörungen, Darmreizungen sowie Kopf- und Rückenschmerzen aus, ohne dass sich Betroffene dieses Zusammenhangs bewusst sind.

Ein Ort, an dem Menschen mit psychosomatischen Erkrankungen hinsichtlich der Therapie, der medizinischen Versorgung und der Umgebungsbedingungen das denkbar Beste bekommen, was eine Gesundung ermöglicht, ist die 2019 eröffnete Klinik am Alsterlauf. Sie gehört zu den Heinrich Sengelmann Kliniken und befindet sich auf dem weitläufigen, von viel Grün geprägten Gelände des Krankenhauses in Bargfeld-Stegen. Die Klinik am Alsterlauf ist eine ganzheitlichen Komfortklinik für Psychosomatik, Psychotherapie und seelische Gesundheit, die sich zum Ziel gesetzt hat, ihre Patient*innen nicht nur akut zu behandeln, sondern auch ihr seelisches Fundament zu stärken, damit sie wieder sicher ihren Alltag bewältigen können und Ihre Lebensfreude zurückgewinnen.

Der Weg dorthin führt entlang der drei Grundprinzipien **„Kompetenz“**, **„Haltung“ und „Raum“**. Was sie bedeuten, erklärt Prof. Dr. Matthias Lemke, Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer der Heinrich Sengelmann Kliniken, wie folgt: „**‘Kompetenz’** steht für die neusten wissenschaftlichen, medizinischen und psychologischen Erkenntnissen, nach denen die Patient*innen ganzheitlich und abgestimmt auf ihre persönlichen Bedürfnisse behandelt werden, körperlich und seelisch. **‘Haltung’** bedeutet, dass die ‘Klinik am Alsterlauf’ die Patient*innen als ihre Gäste empfängt, ihnen auf Augenhöhe begegnet und ihre Individualität genauso respektiert wie ihre aktuelle Lebenssituation. Letztgenanntes heißt, dass wir die Patient*innen stets dort abholen, wo sie sich gerade befinden – und das ist häufig eine akute Notlage. Der **‘Raum’** schließlich hat nach unserer Überzeugung eine heilende Wirkung, wenn man ihn frisch, lichterfüllt und menschlich gestaltet. In unserer Komfortklinik greifen wir die Farben und Symbole der norddeutschen Natur auf.“

Neben der psychotherapeutischen Betreuung bietet die Klinik am Alsterlauf ein breites Spektrum an hochwertigen Therapien zur Förderung der seelischen und körperlichen Gesundheit an. Sie basieren auf bewährten und innovativen, auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhenden Behandlungsmethoden und sind immer maßgeschneidert, das heißt, sie werden stets im engen Austausch mit den Patient*innen und unter Berücksichtigung seiner persönlichen Vorstellungen entwickelt und harmonisch aufeinander abgestimmt. Der Therapieplan, der Ernährung, Bewegung, Wahrnehmung und therapeutische Gespräche sowie unterstützende pharmazeutische oder internistische Versorgung miteinander verbindet, hält verschiedenste Möglichkeiten der kreativen und gestaltenden Aktivitäten breit. Das Angebot reicht



von Achtsamkeitstraining und Thai Chi über Kreativtherapien wie Kunst oder Musik bis hin zu Reit- und Hundetherapien. Patient*innen, die sich sportlich betätigen wollen, können zudem Fahrrad fahren, Tischtennis spielen, Nordic Walking betreiben oder Fitnesskurse belegen.

Moderne Zimmer mit Blick ins Grüne

Da der Erfolg einer Therapie ganz wesentlich vom Raum und vom Ambiente abhängt, in dem sie stattfindet, sieht das Konzept der Klinik am Alsterlauf vor, jedem der bis zu 26 Patient*innen die bestmöglichen Bedingungen für seinen Aufenthalt zu bieten. Wohlbefinden wird hier großgeschrieben. So verfügt jedes der in warmen Farben gestalteten Zimmer über eine moderne, hochwertige Ausstattung mit bodentiefen Fenstern, die viel Licht hereinlassen, und eine eigene Terrasse, von der aus man einen schönen Blick ins Grüne hat. Das eigene Zimmer ist Rückzugsort für die Patient*innen, der mit Klavier und TV ausgestattete Gemeinschaftsraum hingegen ein Ort, an dem sie zusammenkommen können, wenn ihnen der Sinn nach sozialem Miteinander steht. Gefrühstückt und zu Abend gegessen wird im hauseigenen Speiseraum, wo kein Geschirrgeklimper, sondern sanfte musikalische Klänge im Hintergrund die Atmosphäre bestimmen. Mittags können die Patient*innen zwischen zwei frisch zubereiteten Menüs im nahe gelegenen Restaurant wählen.

„Unsere Klinik am Alsterlauf stellt zweifellos eine Besonderheit in Norddeutschland dar“, sagt Prof. Lemke. „Dort verbinden wir beste medizinische Versorgung mit einem idealen Genesungsumfeld in der wunderbaren Natur von Schleswig-Holstein, aber dennoch in der Nähe von Hamburg, sodass Patient*innen jederzeit entscheiden können, wo sie gerade sein möchten, im ländlichen Idyll oder im Großstadtleben.“ Das Haus verstehe sich als Stätte der Begegnung und Genesung, als Schutzraum, der zu einem vorübergehenden Rückzug einlädt. „Die Klink am Alsterlauf soll für ihre Gäste, die Patient*innen, als neuer Ausgangspunkt für das Leben draußen, den Beruf, die Familie und die täglichen Aufgaben dienen. Sie soll ein Ankerpunkt für ein erfülltes Leben im Gleichgewicht sein, denn darum geht es in diesen schwierigen Zeiten mehr denn je“, so der Ärztliche Direktor.

klinik am alsterlauf

Heinrich Sengelmann Kliniken
Komfortklinik
Kayhuder Straße 65
23863 Bargfeld-Stegen
(04535) 505-255

heinrich-sengelmann-kliniken.de/klinik-am-alsterlauf/

Schwerpunkte
- Depressionen
- Burnout
- Erschöpfungssyndrom
- Ängste
- Akute Lebenskrisen
- Stresserkrankungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Psychosomatische Erkrankungen

Die Heinrich Sengelmann Kliniken zählen zu den großen Anbietern in den Bereichen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Raum Hamburg. Zu den Heinrich Sengelmann Kliniken gehören neben der Klinik am Alsterlauf das Krankenhaus in Bargfeld-Stegen sowie Tageskliniken in Ahrensburg, Bargteheide, Reinbek und in Hamburg-Uhlenhorst.

„Jeder Versicherte sollte Anspruch auf ein Lungenkrebs-Screening haben“

Foto: AdobeStock

Jedes Jahr erkranken 50.000 Menschen in Deutschland an Lungenkrebs. Nur zehn bis 20 Prozent der Betroffenen überleben die darauffolgenden fünf Jahre. Damit ist das Lungenkarzinom die Krebserkrankung mit der höchsten Mortalitätsrate unter allen Tumorerkrankungen. „Deswegen brauchen wir dringend eine systematische Früherkennung. Jeder Versicherte im Erwachsenenalter sollte Anspruch auf ein Lungenkrebs-Screening haben“, forderte Professor Torsten Bauer, Pastpräsident und Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP), anlässlich des Welt-Lungenkrebstages am 1. August. „Die Früherkennung eines Lungenkarzinoms durch die Computertomografie senkt die Sterberate signifikant, erste Studien weisen auf eine mögliche Reduzierung bis zu 20 Prozent hin“, so der Pneumologe.

Der Gemeinsame Bundesausschuss G-BA solle nun schnellstmöglich den Leistungsanspruch der Versicherten definieren dürfen, fordert Prof. Bauer. Die Politik habe das Thema viel zu lange vernachlässigt. Andere Länder mit deutlich schlechterer medizinischer Infrastruktur wie Großbritannien oder Kroatien würden bereits seit Jahren erfolgreich screenen.

Mit der Maßnahme zur Früherkennung wollen die Pneumologen vor allem Raucherinnen und Raucher ab 50 Jahren ansprechen, aber auch ehemalige Raucher, die lange Zeit zur Zigarette gegriffen haben. Sie alle gehören aus Sicht der DGP zur Hochrisikogruppe. Wie die Gesellschaft mitteilt, sei die Überlebensrate von betroffenen Patienten aktuell sehr niedrig, Lungentumore würden oft zu spät erkannt und seien dann schwer zu behandeln. Der Lungenkrebs gehöre zu den häufigsten und tödlichsten Tumorarten des Menschen, 80 Prozent der Betroffenen würden daran versterben. Die Früherkennung sei neben der Weiterentwicklung der bestehenden Therapie ein wichtiges Mittel, um die Sterberate weiter zu senken.

Diagnostik und Therapie des Lungenkrebses werden in Deutschland zu einem hohen Prozentsatz bereits in Lungenkrebszentren der pneumologischen Zentren qualitätsgesichert erbracht. „In der Pneumologie ist das Thema ganz oben auf der Agenda und wir arbeiten mit Nachdruck daran, dass auch ein Lungenkrebs-Screening in Deutschland so selbstverständlich wird wie zum Beispiel bei der Brustkrebs-Früherkennung das Mammografie-Screening“, erläutert Prof. Bauer. „Das zuständige Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz hat mittlerweile die nötige Rechtsverordnung geschaffen, nun müssen die nächsten Schritte eingeleitet werden.“

Aus diesem Grund arbeitet die DGP zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie (DGT) und der Deutschen Röntgengesellschaft (DRG) intensiv an einem Implementierungsplan. Denn die Fachgesellschaften gehen davon aus: Würde die Lungenkrebs-Früherkennung heute starten, könnten in den nächsten fünf Jahren die ersten 30 Prozent der Risikopopulation erreicht werden. Es gelte daher, keine Zeit zu verlieren.

Zertifiziertes Darmkrebszentrum an der Nordsee

Spitzenmediziner im interdisziplinären Team: Die Deutsche Krebsgesellschaft bestätigt dem Klinikum Wilhelmshaven eine hohe Qualität in der onkologischen Patientenversorgung

Nach aufwendigen Vorbereitungen hat sich das Klinikum Wilhelmshaven in diesem Jahr zum Darmkrebszentrum zertifizieren lassen. Dort werden Patienten von einem Team aus erfahrenen Spezialisten ganzheitlich, interdisziplinär und auf dem neuesten Stand der Wissenschaft behandelt.

„Unser zertifiziertes Zentrum vereint alle Akteure, die an der Vorsorge und Früherkennung, Diagnostik und Behandlung sowie Nachsorge von Patienten mit Darmkrebs beteiligt sind“, sagt Priv.-Doz. Dr. med. Alexandra König, Chefärztin der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax und Gefäßchirurgie. Gemeinsam mit dem ärztlichen Direktor. Dr. med. Marcus Schmitt, Chefarzt der Medizinischen Klinik II – Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Stoffwechselerkrankungen und Infektionen, leitet sie das zertifizierte Darmkrebszentrum. Zum Team gehören Viszeralchirurgen mit der Zusatzbezeichnung spezielle Viszeralchirurgie, Gastroenterologen, Onkologen, Radiologen, Strahlentherapeuten und Pathologen, aber auch Psychoonkologen und Mitarbeiter des Sozialdienstes, der Ernährungsberatung, der Physiotherapie und der Krankenhausseelsorge.

In der Regel werden die Patienten von niedergelassenen Gastroenterologen in das Darmkrebszentrum überwiesen. Dort kümmert sich umgehend das interdisziplinäre Fachärzte-Team um sie. „In wöchentlichen Tumorkonferenzen begutachten wir gemeinsam jeden Fall und entwickeln unter Berücksichtigung des Stadiums der Erkrankung und der persönlichen Situation eines Patienten einen maßgeschneiderten Therapieplan“, erklärt Dr. Schmitt. Dies sei von entscheidender Bedeutung, denn nicht nur jeder Patient sei anders, auch jeder Tumor habe seine biologischen Eigenarten, ergänzt Priv.-Doz. Dr. König. „Ist eine onkologische Therapie speziell darauf abgestimmt, steigen die Erfolgschancen, während die Nebenwirkungen moderater ausfallen. Unser Spezialisten-Team im Darmkrebszentrum kann dies gewährleisten, denn dank kontinuierlicher Weiterbildung ist jeder Beteiligte stets auf dem aktuellen Kenntnisstand der Tumorforschung.“

KLINIKUM WILHELMS HAVEN

Werde Teil unseres Teams!

Für unsere Kliniken der Inneren Medizin suchen wir zur Unterstützung zum nächstmöglichen Termin mehrere

ASSISTENZÄRZTE (m/w/d)

im Rahmen der Weiterbildung zum Facharzt (m/w/d) für folgende Bereiche:

- Medizinische Klinik I - Kardiologie, Internistische Intensivmedizin
- Medizinische Klinik II - Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Stoffwechselerkrankungen und Infektionen
- Medizinische Klinik IV - Innere Medizin, Hämatologie, Internistische Onkologie und Palliativmedizin
- Medizinische Klinik V - Innere Medizin, Geriatrie

Darauf können Sie sich freuen:

- Attraktive Vergütung nach Haustarif (in Anlehnung an den TV-Ärzte/VKA)
- Eine befristete Stelle in Voll- oder Teilzeit
- Betriebliche Altersversorgung (VBL)
- Individuelle Beratung bei Fortbildungswunsch durch unsere geschulte Bildungsakademie einschließlich Fortbildungsbudget
- Eine sehr wertschätzende und kollegiale Atmosphäre mit flachen Hierarchien

Sie fühlen sich angesprochen?
Dann reichen Sie Ihre Bewerbung im digitalen Bewerbungsmanagement ein. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Weitere Informationen finden Sie unter www.klinikum-whv.de.
Für Fragen steht Ihnen unsere Personalleiterin Frau Burggraef unter 04421.89.1005 gerne zur Verfügung.

Klinikum Wilhelmshaven gGmbH
Friedrich-Paffrath-Str. 100
26389 Wilhelmshaven

Klinikum Wilhelmshaven

Friedrich-Paffrath-Straße 100
26389 Wilhelmshaven
(04421) 89-0

www.klinikum-whv.de

Strahlentherapie

Strahlentherapie 2.0 – ohne Hautmarkierungen

Markerless Award - in ganz Norddeutschland nur für das Strahlenzentrum Hamburg

Als eines der führenden Versorgungszentren für Strahlenmedizin, Radiochirurgie und Schmerztherapie und einzige ärztlich geleitete, zertifizierte ambulante Einrichtung in Deutschland – mit den Therapieoptionen am Cyberknife und der modernsten Hochpräzisionsbestrahlung, sowie der neuartigen Vision RT – ist hier die Wahl des optimalen Verfahrens und individuellen Therapieplans stets gewährleistet.

In Deutschland erkranken jährlich mehr als 500.000 Menschen an Krebs, Tendenz steigend. Dank des medizinischen Fortschritts ist die Strahlentherapie (Radiotherapie) mittlerweile eine der zentralen Säulen der Therapie: Bei jedem zweiten Krebspatienten kommt sie im Laufe seiner Erkrankung zum Einsatz. Die Strahlentherapie kann als alleinige Behandlungsmethode oder in Kombination mit einer Chemotherapie (Radiochemotherapie) und nach (adjuvant) oder vor (neoadjuvant) einer Operation eingesetzt werden. Einige Krebsarten, z.B. das lokal begrenzte Prostatakarzinom oder Kehlkopfkrebs, können sogar allein mit der Strahlentherapie geheilt werden. Darüber hinaus kann eine Bestrahlung in der Krebsbehandlung auch eingesetzt werden, um Beschwerden zu lindern oder ihnen vorzubeugen.

In der Planungsphase erhalten die Patienten permanente Filzstift-Markierungen auf der Körper- bzw. Hautregion, die bestrahlt werden soll. Diese sollen sicherstellen, dass der Patient in jeder Behandlungseinheit in identischer Position liegt. Da eine Bestrahlungsserie je nach Tumorausdehnung drei bis sechs Wochen dauert, dürfen die Patienten während dieser Zeit normalerweise nicht duschen und keinen Sport treiben, damit diese Markierungen nicht „verrutschen“. In englischsprachigen Ländern erfolgt hierfür sogar eine Tätowierung.

Mit diesen Hautmarkierungen assoziieren viele Patienten deshalb negative Gefühle, der Blick in den Spiegel erinnert zudem täglich an den Krebs und die Therapie.

Das Strahlenzentrum Hamburg kann dank seiner neuen – in ganz Norddeutschland einmaligen – zukunftweisenden technischen Innovation, der oberflächengesteuerten SGRT (Surface Guided Radiation Therapie), nun komplett auf Hautmarkierungen verzichten.

„Unsere Patienten können jetzt – trotz ihrer Therapie – duschen oder ein Bad nehmen“, erklärt PD Dr. med. Fabian Fehlauer, Geschäftsführer und Gründer des Strahlenzentrums Hamburg. „Denn deren Körper wird nun während der Behandlung mit einer reinen und absolut unschädlichen Lichtquelle quasi ‘abgetastet’ und überwacht. 20.000 feine Lichtpunkte analysieren die Körperoberfläche vor und während der Bestrahlung mit 3-D-Kameras digital im Submillimeter-Bereich, was die Sicherheit und den Komfort für die Patienten immens erhöht. Der Patient ist jetzt quasi seine eigene individuelle ‘Markierung’.“

Submillimetergenaue Therapie mit dem CyberKnife

Neben der Hochpräzisionsbestrahlung kommt im Strahlenzentrum bereits seit 2011 die nach wie vor fortschrittlichste Therapie für Tumorpatienten zum Einsatz: das CyberKnife. Hierbei handelt es sich um eine submillimetergenaue, robotergeführte Photonenbehandlung: Ein virtuelles Skalpell zerstört hochpräzise krankhaftes Gewebe, während das gesunde Gewebe verschont bleibt. In einmaliger Weise können damit bestimmte schwierigste Krebsarten behandelt werden – ambulant, ohne operativen Eingriff, ohne Narkose und Schmerzen. Und meist sogar in nur einer Therapiesitzung.

„Eine Mehrzahl der Krebsleiden können wir so sehr schonend heilen. Die Behandlung dauert in der Regel 30 bis 45 Minuten,

PD Dr. med. Fabian Fehlauer, Geschäftsführer und Gründer des Strahlenzentrums Hamburg mit seinem Team

und im Anschluss können die Patienten ihren gewohnten Aktivitäten weiter nachgehen, etwa ihren beruflichen Tätigkeiten“, so Dr. Fehlauer.

Mittlerweile kann am Cyberknife ein kleines Prostatakarzinom mit nur fünf Anwendungen kuriert werden, ohne dass dies die Lebensqualität des Patienten wesentlich beeinträchtigt. Die Behandlung dieser bei Männern häufigsten Krebserkrankung erfolgt ambulant, ohne OP und deren bekannten Nebenwirkungen.

„Auch in schwerwiegenden Fällen oder in einer chronischen Erkrankungssituation erreichen wir eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität“, unterstreicht Dr. Fehlauer, der auch ausgebildeter Palliativmediziner ist. „Wir lindern Schmerzen und können einen vorübergehenden Stillstand der Erkrankung erzielen, um wertvolle Lebenszeit hinzuzugewinnen.“

Aber nicht nur bei der Krebsbehandlung findet die Strahlentherapie Anwendung, sondern auch als schonende Röntgenreizbestrahlung bei chronischen entzündlichen und degenerativen Erkrankungen der Gelenke und Sehnen, zum Beispiel bei Arthrose, Sehnenreizungen, Knorpel-

oder Schleimbeutelentzündungen, dem sogenannten Tennisellenbogen oder Fersensporn. Diese Behandlung ist nicht belastend und nebenwirkungsfrei, weshalb diese auch als Kassenleistung anerkannt ist.

Dr. Fabian Fehlauer hat das Strahlenzentrum Hamburg 2007 gegründet. Der Privatdozent gilt nicht nur als Impulsgeber für moderne, innovative Technologien in der Landschaft der Strahlentherapie, sondern stellt auch höchste Ansprüche – an die fachliche Kompetenz und die menschliche Zuwendung in persönlicher Atmosphäre.
www.strahlenzentrum-hamburg.de

Strahlenzentrum Hamburg MVZ

Langenhorner Chaussee 369
22419 Hamburg
mail@szhh.de

Standort Elmshorn
Agnes-Karll-Allee 21
25337 Elmshorn

www.szhh.de

Mit neuen Therapien gegen Metastasen

Die Klinik Dr. Hancken bietet in Stade bereits seit rund 70 Jahren umfassende nuklearmedizinische Untersuchungen und Behandlungen von Schilddrüsen- und mittlerweile auch Tumorerkrankungen an. Im Interview berichtet Dr. med. Thomas Molwitz über die neuesten Therapieformen bei fortgeschrittenen Tumoren.

Es gibt eine Reihe neuer Medikamente zur Behandlung von Tumorerkrankungen. Was sind das für Arzneien und welche Vorteile bringen sie den Patienten?

Dr. Thomas Molwitz: Bei diesen neuen Präparaten handelt es sich um Pharmazeutika, die sowohl zur Diagnostik als auch zur Therapie eingesetzt werden können. In der Nuklearmedizin können wir mit Hilfe dieser radioaktiven Substanzen die Aktivität beispielsweise von Tumorzellen feststellen und mit dem gleichen oder einem sehr ähnlichen Pharmakon auch die Behandlung einleiten. Die enge Verzahnung von Diagnostik und Therapie ermöglicht eine individuelle Therapie auf molekularer Ebene und wird als Theranostik bezeichnet. Das Prinzip der Theranostik ist etwa 75 Jahre alt und wurde zuerst bei Schilddrüsenerkrankungen durchgeführt. Dabei wird radioaktives Jod eingesetzt, das nur von Schilddrüsenzellen aufgenommen wird. Die Jodanreicherung bringt diese Zellen im Szintigramm zum Leuchten. Durch die Szintigraphie wird eine individuelle und zielgerichtete Therapie mit radioaktivem Jod ermöglicht. Die Radio-Jod-Therapie hat sich als eine gut verträgliche und schmerzfreie Methode erwiesen, um Schilddrüsenkrankheiten ohne Operation zu behandeln. Der zu erwartende Therapieerfolg lässt sich mittels der Szintigraphie vor Therapie bestimmen, sodass eine individualisierte und gezielte Behandlung ermöglicht wird. In der Klinik Dr. Hancken wird sie seit rund 70 Jahren erfolgreich praktiziert.

Welche Tumorerkrankungen können heute mit theranostischen Verfahren therapiert werden?

Dr. Molwitz: Zurzeit werden radioaktive Substanzen bei metastasierten Prostatakrebserkrankungen und bei bestimmten neuroendokrinen Tumoren eingesetzt. Zur Behandlung von Knochenmetastasen bei fortgeschrittenem, kastrationsresistentem Prostata-Karzinom steht bereits seit einigen Jahren das Medikament Xofigo zur Verfügung. Dabei handelt es sich um das Radionuklid Radium-223, das sich aufgrund von physiologischen Gemeinsamkeiten mit Calcium in den Knochen und dort vor allem in den besonders stoffwechselaktiven Knochenmetastasen anreichert. Durch die Alphastrahlung des Pharmakons wird die Tumorzelle zerstört. Allerdings wirkt Xofigo nur bei Knochenmetastasen. Und seit wenigen Wochen haben wir in der Klinik Dr. Hancken ein weiteres sehr wirksames Verfahren, die Radio-Liganden-Therapie (RLT), für die Behandlung von Patienten mit fortgeschrittenem, metastasierendem, kastrationsresistentem Prostatakrebs etabliert, damit auch Metastasen in Lymphknoten und Organen behandelt werden können.

Dr. Thomas Molwitz ist Facharzt für Nuklearmedizin und Radiologie. Er leitet die nuklearmedizinische Abteilung im MVZ Radiologie und Nuklearmedizin Klinik Dr. Hancken sowie die nuklearmedizinische Station der Fachklinik für Tumortherapien und Schilddrüsenerkrankungen in Stade.

Was sind Radioliganden?

Dr. Molwitz: Radioliganden sind radioaktive Teilchen, die sich an die Tumorzelle, in diesem Fall an das ProstataSpezifische MembranAntigen (PSMA) binden und durch die freiwerdende Betastrahlung diese Zellen zerstören. Dieses Radionuklid (Handelsname: Pluvicto) wird per Injektion oder Infusion den Patienten verabreicht und hat sich als sehr wirksam bei Metastasen des Prostata-Karzinoms erwiesen.

Welche Patienten können mit der RLT behandelt werden?

Dr. Molwitz: Bisher ist das Radiopharmakon nur für die Patienten zugelassen, bei denen der Krebs sich weiter ausbreitet, obwohl bei ihnen bereits Therapien wie Hormonentzugsbehandlungen, Bestrahlung, Chemotherapie sowie die Entfernung der Prostata durchgeführt wurden. Wenn also nach diesen Behandlungen der PSA-Wert weiterhin hoch ist oder wieder ansteigt, kann anhand eines PSMA-PET-CT festgestellt werden, wo sich Metastasen gebildet haben und ob diese auf die PSMA-Therapie ansprechen. Die schwachradioaktive Substanz für die PET-CT Diagnostik dockt an die Tumorzellen an, die sich im Bild als leuchtende Flächen zeigen. Bei einer intensiven PSMA Anreicherung in den Metastasen kann eine Radio-Liganden-Therapie mit Lutetium-177 PMSA erwogen werden.

Dr. Molwitz mit dem Ärzte- und Pflegeteam der Stationen

PSMA-Therapie bei Prostatakarzinom
Die Radio-Liganden-Therapie (RLT) mit Lutetium-177 PSMA ist ein neues nuklearmedizinisches Therapiverfahren zur Behandlung des metastasierten Prostatkarzinoms, bei dem die Hormon- wie auch die Chemotherapie nicht mehr wirken.

Peptid-Radio-Rezeptor-Therapie (PRRT) bei neuroendokrinen Tumoren (NET)
Im Rahmen der PRRT werden metastasierte neuroendokrine Tumore nuklearmedizinisch behandelt.

Wie läuft diese Behandlung ab? Kann sie ambulant durchgeführt werden?
Dr. Molwitz: Eine ambulante Behandlung ist aus Strahlenschutzgründen nicht möglich. Der Patient wird bei uns in der Klinik Dr. Hancken aufgenommen. Wir gehören zu den wenigen Fachkliniken in Norddeutschland, die noch über eine nuklearmedizinische Therapiestation verfügt, die - wie unsere Patienten berichten - sogar sehr komfortabel ist. Nach der Injektion müssen die Patienten mindestens 48 Stunden bei uns bleiben. Danach werden sie wieder nach Hause entlassen und müssen sich noch ein paar Tage an einige Vorsichtsmaßnahmen halten. Insgesamt wird diese Behandlung vier bis sechs Mal jeweils im Abstand von sechs Wochen durchgeführt. Danach sollten sich die Tumorbefunde zurückgebildet haben oder in ihrem Wachstum deutlich gebremst worden sein.

Wie sieht eine Behandlung mit Radionukliden bei neuroendokrinen Tumoren (NET) aus? Was sind NET überhaupt?
Dr. Molwitz: Neuroendokrine Tumoren entstehen aus hormonbildenden Zellen und produzieren meist selbst Hormone, Überträger- oder Botenstoffe. Sie zählen mit zwei bis vier Fällen pro 100 000 Einwohner zu den seltenen Erkrankungen und sind oft schwierig zu behandeln. NET treten vor allem in Bauchspeicheldrüse, Magen, Dünndarm, Dickdarm sowie auch in der Lunge auf. Nachdem sich die Therapie mit radioaktiv markierten Analoga des Peptidhormons Somatostatin in einer Studie als wirksam erwiesen hat, wurde das Präparat Lu-177-DOTA-TATE (Handelsname: Lutathera) auch in Europa zugelassen. Ob fortgeschrittene NET im Einzelfall auf dieses Radiopharmakon ansprechen, muss vor Therapiebeginn in der bildgebenden Diagnostik im PET-CT nachgewiesen werden. In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass bei metastasierten NET mit einer Peptid-Radio-Rezeptor-Therapie (PRRT) auch langfristig gute Erfolge erzielt werden können. Auch bei dieser Behandlung werden die Patienten stationär aufgenommen. Die Therapie mit Lutathera ist meist gut verträglich. Die stationäre Aufnahme für zwei bis drei Tage ist auch in diesen Fällen aus Strahlenschutzgründen erforderlich.

Klinik Dr. Hancken

Fachklinik für Tumortherapien und Radiojod-Therapien

MVZ für Radiologie und Nuklearmedizin
Mit Praxen in Stade, Buxtehude, Cuxhaven, Lilienthal, Bremervörde und Rotenburg (Wümme)

MVZ Hämatoonkologie, Strahlentherapie/Radioonkologie und Palliativmedizin

Harsefelder Straße 8
21680 Stade
Tel. 04141 / 6040
info@hancken.de

www.hancken.de

pAVK: Effizientes Gehtraining mit Tele-Coach

Ein spezielles Gehtraining mit Fitnessarmband und telefonischen Gesundheitscoaching hilft Patient*innen mit peripherer arterieller Verschlusskrankheit (pAVK) besser als die herkömmliche Therapie. Die Betroffenen sind körperlich fitter, können eine längere Strecke als zuvor zu Fuß bewältigen und ihre Gehgeschwindigkeit steigern. Auch das Treppensteigen verbessert sich. Zu diesem Ergebnis kommt der Abschlussbericht zum Versorgungsprojekt „pAVK-TeGeCoach". Getragen wurde es von der Techniker Krankenkasse (TK) und weiteren Institutionen.

Rund 2000 Menschen mit pAVK hatten an dem Programm teilgenommen. Davon erhielten 442 das Coaching über das RBK. Sie nutzten für das Gehtraining ein digitales Fitnessarmband, um ihre tägliche Gehstrecke und ihre Herzfrequenz zu erfassen. In einer Tagebuch-App dokumentierten sie die Trainingseinheiten. Alle Werte flossen in Echtzeit auf einer digitalen Plattform zusammen. Darauf konnten Gesundheitscoaches die Werte einsehen, analysieren und Trainingspläne anpassen. Ärzte und Ärztinnen erhielten quartalsweise strukturierte Gesundheitsberichte von den Coaches, um bei Bedarf Anpassungen in der Therapie vorzunehmen. Parallel fand ein telefonisches Gesundheitscoaching statt. Speziell geschulte Gesundheitsberater besprachen mit den Betroffenen auf Basis ihrer individuellen Daten und in regelmäßiger Absprache mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten die Werte. „Das individuelle Coaching zeigt, dass Begleitung und Beratung entscheidend zum Trainingserfolg beitragen", sagt Benjamin Finger, Leiter der Telemedizin am RBK. Die Patient*innen seien durch die direkte Ansprache der Coaches deutlich motivierter.

Die wissenschaftliche Auswertung des Projektes zeigte, dass die Teilnehmer*innen im Symptombereich „Gehbeeinträchtigung" signifikant besser abschnitten als die Kontrollgruppe, die nur die gängige Versorgung sowie einen Ordner mit Broschüren zu ihrer Erkrankung erhielt. Deutliche Unterschiede zeigten sich zudem in allen Kategorien der krankheitsspezifischen Lebensqualität, also in den Bereichen Aktivität, Schmerzen, Symptome, Sozialleben und Emotionales. „Das telemetrisch unterstützte Gehtraining verbessert die Mobilität und Lebensqualität der Erkrankten signifikant. Die engmaschige Therapiebegleitung hilft den Betroffenen, einen bewegten und gefäßförderlichen Lebensstil einzuüben und beizubehalten. Das Fortschreiten der pAVK wird nachweislich verzögert", sagt Hannes Böbinger, Projektleiter der TK im Team Innovationsfonds & Produktportfolio.

Bundesweit leiden rund 4,5 Millionen Menschen unter pAVK. Betroffene verspüren bei Belastung zunehmend Schmerzen in den Beinen, sodass sie z. B. beim Gehen immer wieder eine Pause einlegen müssen. Meist sind Ablagerungen in den Gefäßen die Ursache. Je stärker sich die Blutgefäße in den Beinen durch Ablagerungen verengen, desto schlechter wird die Muskulatur in den Beinen versorgt.

In der Regelversorgung ist das spezielle Gehtraining bislang nicht vorgesehen. Zu den herkömmlichen Therapieangeboten gehören Gefäßsportgruppen, Diabetesschulungen oder Ernährungskurse. Jedoch hat das mit rund sieben Millionen Euro aus dem Innovationsfonds geförderte Projekt vom Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) eine Empfehlung zur Übernahme in die Regelversorgung erhalten.

Foto: AdobeStock

Reha mit Seeblick in der Holsteinischen Schweiz

Kardiologen, Orthopäden und Verhaltensmediziner Hand in Hand: Die Mühlenbergklinik in Bad Malente-Gremsmühlen bietet stationäre und ambulante Therapien in traumhafter Umgebung

Die auf einem eigenen Campus nahe der Diekseepromenade in Malente gelegene Mühlenbergklinik ist eine von vier Kliniken, die von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Nord getragen werden.

Das Therapiespektrum der von der Ärztlichen Direktorin Dr. med. Melanie Hümmelgen und dem Kaufmännischen Leiter Johannes Struck geführten Klinik ist bemerkenswert. Es umfasst neben der ärztlichen Behandlung die Physio-, Sport- und Ergotherapie, die Physikalische Therapie durch erfahrene Masseure, Lymphtherapeuten und medizinische Bademeister. Und noch mehr: Auch das kompetente Psychologen-Team mit seinen fast ausnahmslos approbierten Psychotherapeuten, der Sozialdienst, die Ernährungsberater, der Pflegedienst und das Team der Medizinischen Diagnostik sind für die Patienten da. In der nephrologischen Praxis im Haus können Patient*innen auch dialysiert werden. Die Rehabilitation kann nicht nur stationär, sondern auch – mit gleichen Inhalten – ganztägig ambulant absolviert werden. Zudem bietet die Mühlenbergklinik ambulante Therapien für Patient*innen mit kardiologischen und orthopädischen Erkrankungen auf Zuweisung durch niedergelassene Ärzte und Ärztinnen an. Für die Zeit nach einer Rehabilitation hat die Klinik ambulante Nachsorgeprogramme aufgelegt.

Integrative Behandlungen – auch bei Post-COVID

Was die Mühlenbergklinik im Besonderen auszeichnet, ist die enge Verzahnung der drei Fachbereiche Kardiologie, Orthopädie und Verhaltensmedizin: Die insgesamt 220 Mitarbeitenden der verschiedenen Berufsgruppen sind fachgebietsübergreifend für alle Patient*innen der Klinik zuständig. „Dies ermöglicht es uns, alle uns anvertrauten Patientinnen und Patienten ganzheitlich zu betrachten und integrativ zu behandeln“, erklärt Dr. med. Melanie Hümmelgen. Davon profitieren in besonderem Maße auch Menschen, die an den Spätfolgen einer Coronainfektion leiden. Speziell für sie hat die Mühlenbergklinik ein interdisziplinäres Post-Covid-Reha-Programm entwickelt, das sie bestmöglich therapiert und auch auf die Zeit nach der Reha vorbereitet. Beteiligt an dieser besonderen Patientenversorgung sind die LungenClinic Grosshansdorf und die August-Bier-Klinik. Sie stellen die fachärztliche Expertise für die Pneumologie bzw. Neurologie sicher.

Für die Absolvierung der Reha-Programme hält die DRV-Klinik eine moderne und vielfältige Ausstattung bereit. So gibt es ein Therapiehaus, Räume für die Einzel- und Gruppentherapien, Medizinische Trainingstherapien mit zeitgemäßen Geräten, Bewegungsbäder und geräumige Sporthallen. Die drei Schwimmbäder, die Sauna, die Kneippbecken, der Fitnessbereich, die Kegelbahn und die Minigolfanlage laden auch in der Freizeit zur Nutzung ein. Außerdem stehen ein modernes Schulungszentrum, Seminarräume mit ausgereifter Technik, Räume für Entspannungsübungen und eine Therapielehrküche zur Verfügung.

Die Reha-Klinik verfügt über 311 Patientenzimmer sowie über zehn Plätze für eine ganztägig ambulante Reha. Einige Zimmer können auch gemeinsam mit Familienmitgliedern genutzt werden. Neben dem Patientenrestaurant, in dem die schmackhaften, von sechs professionellen Köchen und Köchinnen frisch zubereiteten Gerichte serviert werden, gibt es eine Cafeteria mit Kiosk, einen Friseur und ein Sanitätshaus.

Nicht zuletzt macht auch die von mehr als 200 Seen geprägte Umgebung einen Aufenthalt in der Mühlenbergklinik attraktiv. Den Dieksee haben die Patient*innen direkt vor Augen, zu den Stränden der Ostsee sind es etwa 20 Kilometer. Wer beim Spaziergang in dieser Region tief durchatmet, tut sich viel Gutes: Das hier herrschende Reizklima ist der Gesundheit besonders förderlich, Bad Malente ist als heilklimatischer Kurort anerkannt. Und wenn einem der Sinn nach etwas Abwechslung steht, bietet sich ein Ausflug nach Eutin und Plön an.

Mühlenbergklinik – Holsteinische Schweiz
Deutsche Rentenversicherung Nord
Frahmsallee 1–7
23714 Bad Malente-Gremsmühlen
(04523) 993-0
info@muehlenbergklinik.de

www.muehlenbergklinik.de

Modern und traditionell

Inmitten des Naturparks Aukrug liegt ein Haus mit Geschichte, das auf eine lange Tradition zurückblicken kann.

Immer schon innovativ vorausschauend gehen wir stets neue Wege in der Rehabilitation. Heute entsteht hier ein modernes neues Gebäude mit Blick in die Zukunft, gestaltet nach höchsten Standards und ausgerichtet auf Ihren persönlichen Behandlungserfolg.

Dürfen wir uns vorstellen?

Unser Rehazentrum ist eine Klinik der Deutschen Rentenversicherung Nord und liegt im Naturpark Aukrug, einem 380 Quadratkilometer großen Gebiet im Herzen Schleswig-Holsteins. Wir sind über die Autobahn A7 schnell erreichbar und nur eine Autostunde von der Nord- und Ostsee entfernt. Der anerkannte Erholungsort Aukrug zählt mit seiner Vielzahl von Teichen, Wäldern und Heideflächen zu den schönsten Landschaften Norddeutschlands.

Unseren zwei Fachbereichen Orthopädie und Psychosomatische Medizin stehen 221 Behandlungsplätze für die Medizinische Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung zur Verfügung. Hinzu kommt ein von der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin zertifiziertes Zentrum für Schlafmedizin mit acht Diagnostik-Messplätzen.

Alle unsere Zimmer sind Einzelzimmer und verfügen über ein eigenes Bad mit Dusche und WC, einen LED-Fernseher, sowie kostenfreies WLAN.

Um Ihnen die Ruhe zu gewährleisten, die Sie benötigen, haben wir den Autoverkehr auf unserem Gelände auf ein Minimum reduziert. Das gesamte Gelände ist verkehrsberuhigt ausgelegt. Die Parkplätze befinden sich im nötigen Abstand zum Hauptgebäude und sind für Sie kostenfrei.

In der medizinischen Rehabilitation ist es nicht nur unser Ziel, Ihre Beschwerden zu bessern. Für uns ist es auch wichtig, zu verstehen, wie sich körperliche Erkrankung und auch seelische Belastung auf Ihr Alltags- und Berufsleben auswirken. Darauf aufbauend orientiert sich unser Behandlungsplan individuell an den gemeinsam mit Ihnen erarbeiteten Zielsetzungen. Unsere Behandlungskonzepte sind sowohl indikationsspezifisch als auch fächerübergreifend. Sie beziehen sich auch auf chronische Leiden und streben nachhaltige Effekte an.

Unser Anspruch ist es, Sie bei der selbstfürsorglichen Bewältigung Ihrer anstehenden Lebensaufgaben zu stärken. Dafür steht Ihnen unser Behandlungsteam aus Ärzten, Physiotherapeuten, Psychologen, Sport- und Bewegungstherapeuten, Pflegekräften, Ergotherapeuten und Diätisten zur Seite.

Rehazentrum im Naturpark Aukrug der Deutschen Rentenversicherung Nord

Tönsheide 10
24613 Aukrug

04873/ 90 97 0
04873/ 90 97 990

info@rehazentrum-aukrug.de
schlaflabor@rehazentrum-aukrug.de

Nachhaltige Reha für Herz, Kreislauf und Lunge

Seit dem Frühjahr 2022 betreuen die Kardiologen, Pneumologen, Therapeuten und Pflegenden der Fachklinik Weserland ihre Patient*innen in topmodernen Räumlichkeiten im Neubau und im kernsanierten Bestandsgebäude

Menschen mit Lungen- oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die nach einer Operation, einem Krankenhausaufenthalt oder auf Anraten ihres Arztes einen stationären Aufenthalt in einer Reha-Klinik planen, sollten Bad Pyrmont in Erwägung ziehen. Denn am Rande der niedersächsischen Kurstadt befindet sich, eingebettet in einer bewaldeten Hügellandschaft, die Fachklinik Weserland. Die renommierte Reha-Klinik punktet nicht nur mit ihrer wunderschönen Umgebung, sondern auch mit neuen Räumlichkeiten zum Wohlfühlen, exzellenter Ausstattung und kompetenten Teams, die sich mit Empathie für die Gesundheit ihrer Gäste einsetzen.

„Die Decken sind gut 3,50 Meter hoch und die riesigen Fenster lassen unglaublich viel Tageslicht in die Räume." Dr. Markus Wrenger, seit letztem Jahr Ärztlicher Direktor und Leiter der kardiologischen Abteilung der Fachklinik, ist begeistert vom Neubau. Dieser biete beste Bedingungen für eine erfolgreiche Rehabilitation, ist der Facharzt für innere Medizin und Kardiologie überzeugt. Seine Aufgabe ist es, diese gemeinsam mit dem Chefarzt Pneumologie, Christian Elbracht, und den Teams zu realisieren. Dabei können sie sich auf erstklassige Technik stützen. Gerade hat die Fachklinik ein kardiovaskuläres Ultraschallgerät mit extrem hoher Bildauflösung angeschafft, das frühzeitig bestimmte Störungen in der Herzmuskulatur sichtbar macht, die mit herkömmlicher Diagnostik unerkannt bleiben. Mit einer speziellen Software können die Kardiologen zudem Vorhof und Kammer der oft wenig beachteten rechten Herzhälfte sehr differenziert untersuchen. Davon profitieren auch Patienten mit bestimmten Lungenerkrankungen, denn deren rechte Herzhälfte ist häufig in Mitleidenschaft gezogen. Die Leistungen der kardiologischen Abteilung kommen ebenfalls allen bereits in einem Krankenhaus untersuchten Patienten zugute, die sich nach einer OP für eine Anschlussrehabilitation in der Fachklinik Weserland aufhalten. „Operationen sind Eingriffe, die zu Veränderungen in Körper und Seele führen können, deshalb legen wir auch bei diesen Patienten großen Wert auf eine ausführliche Diagnostik. Schließlich sollen sie wie alle die bestmögliche Reha bekommen", so Dr. Wrenger.

Diesem Ziel dient auch die Ergospirometrie, eine Untersuchungsmethode, die Leistungs-EKG und Lungenfunktionstest kombiniert. Sie gibt Aufschluss über das Zusammenspiel von Herz, Lunge, Kreislauf und Stoffwechsel. „Die Ergospirometrie zeigt uns, wo die Schwächen eines Patienten liegen und was zu tun ist, damit er wieder fit wird", erläutert der Ärztliche Direktor.

Weitere Leistungen der Kardiologen sind Untersuchungen nach Herzinfarkten und Bypass-Operationen, die Schlafüberwachung sowie die Programmierung von Herzschrittmachern und Defibrillatoren. Künftig wollen sich die Fachärzte noch intensiver den Themen Herzinsuffizienz und Bluthochdruck widmen.

Das Behandlungsspektrum der Pneumologen um Chefarzt Christian Elbracht umfasst alle Erkrankungen der Atemwege, der Lungen und der dazugehörigen Organe in sämtlichen Schweregraden. Hierzu gehören unter anderem die COPD, das Asthma bronchiale und fibrosierende Lungenerkrankungen. Die Therapien können als Anschlussrehabilitation, als Rehabilitation und für die Vorsorge absolviert werden. Seit März 2020 werden auch Patienten mit Long- und Post-Covid behandelt. Neben der medizinischen Diagnostik und Therapie erfolgt eine individuell abgestimmte Bewegungs- und Physiotherapie.

Wie der Chefarzt und der Ärztliche Direktor betonen, verstehen sich Ärzte, Therapeuten und Pflegende der Fachklinik als multiprofessionelles Team, das Hand in Hand arbeite, nah dran sei am Patienten und ihn individuell dabei unterstütze, seine Fähigkeiten, seine Energie und sein Wissen zu erkennen und zu nutzen, um gesund zu werden und zu bleiben.

Die Fachklinik Weserland hat 175 Standardzimmer, die keine Wünsche übrig lassen, 61 Komfortzimmer für den exklusiven Aufenthalt und 4 Suiten für alle, die es noch großzügiger möchten.

REHASAN Fachklinik Weserland
Rehabilitationsklinik für Herz-, Kreislauf- und Lungenerkrankungen

smart clinic mit eigener App
(digitaler Termin- und Speiseplan, elektronische Kurkarte und vieles mehr)
Vogelreichsweg 49
31812 Bad Pyrmont
(05218) 913-100
info@fachklinik-weserland.de

www.fachklinik-weserland.de

Rehabilitation für chronisch kranke Kinder und Jugendliche

Eine Reha-Maßnahme für chronisch kranke Kinder und Jugendliche ist immer dann sinnvoll, wenn dadurch ihre beeinträchtigte Gesundheit voraussichtlich wesentlich verbessert und das Risiko für weitere gesundheitliche Schäden minimiert werden kann. Eine Rehabilitation sollte darauf abzielen, die allgemeine Leistungsfähigkeit eines jungen Menschen zu steigern, damit sich seine Chancen auf einen Schul- bzw. Ausbildungsabschluss erhöhen. So beschreibt das Bündnis für Kinder- und Jugendreha e. V. (BKJR) die Aufgaben und Ziele von Reha-Maßnahmen für Kinder und Jugendliche.

Beantragt werden können diese bei Vorliegen der unterschiedlichsten chronischen Erkrankungen. Dazu gehören Erkrankungen der Atemwege (z. B. Mukoviszidose oder Asthma bronchiale), Hauterkrankungen (z. B. Neurodermitis), starkes Übergewicht (Adipositas), Stoffwechselerkrankungen (z. B. Diabetes), Krankheiten des Bewegungsapparates (z. B. Skoliose), Erkrankungen der Leber und des Verdauungssystems (z. B. Morbus Crohn oder Colitis Ulcerosa), Herz- und Kreislauf-Krankheiten, neurologische Krankheiten (z. B. Epilepsie), Krebserkrankungen, Post- und Long-Covid sowie psychischen Auffälligkeiten wie ADHS.

Absolviert werden können Rehabilitationen in Fachkliniken, die auf die medizinischen Bedürfnisse von chronisch kranken jungen Menschen spezialisiert sind. Diese Kliniken haben unterschiedliche medizinische Schwerpunkte, müssen jedoch einem von der Deutschen Rentenversicherung vorgegebenen Anforderungsprofil entsprechen, um als Reha-Klinik für Kinder und Jugendliche anerkannt zu werden. Neben personellen und räumlichen Vorgaben betrifft dies vor allem Anforderungen an das therapeutische Angebot. Dazu gehören u. a. ärztliche Leistungen, Psycho- und Verhaltenstherapien, pädagogische Leistungen, Sport- und Physiotherapien, Bädertherapien, tägliches Gesundheitstraining in Form von Vorträgen, Schulungen und Seminaren, Ernährungsberatungen und -schulungen, Ergotherapien, Logopädie und Psychomotorik, Musiktherapien sowie heilpädagogische Verfahren wie die Reittherapie.

Erste Ansprechpartner für die Verordnung einer Reha sind Kinder- und Jugendärzte, Kinder- und Jugendpsychiater, Kinder- und Jugendpsychologen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten sowie Hausärzte.

Foto: AdobeStock

Das Wichtigste in Kürze

Das Bündnis für Kinder- und Jugendreha e. V. (BKJR) beantwortet häufig gestellte Fragen zu Reha-Maßnahmen für Kinder und Jugendliche

Wie ist der Begriff „Kind“ definiert?
Als Kinder gelten leibliche Kinder, in den Haushalt aufgenommene Stief- und Pflegekinder sowie in den Haushalt aufgenommene Enkel und Geschwister von Versicherten oder Rentenbeziehern.

Bei wem kann eine Rehabilitation für das Kind beantragt werden?
Anträge auf Leistungen zur Rehabilitation können sowohl beim Rentenversicherungsträger als auch bei der Krankenkasse gestellt werden.

Welche Unterlagen werden benötigt?
Erforderlich sind der komplette Online-eAntrag zur Kinder- und Jugendreha oder das online ausfüllbare PDF-Formular „G0200-00 – Antrag auf Leistungen zur Rehabilitation für Kinder und Jugendliche“, der Befundbericht (G612) sowie die Honorarabrechnung (G600) des behandelnden Arztes (z. B. Kinderarzt). Auf www.kinder-und-jugendreha-im-netz.de sind die einzelnen Formulare verlinkt. Auch wichtige medizinische Befunde des Kindes, etwa Gutachten oder Arztbriefe, müssen eingereicht werden.

Was unterscheidet die Reha von einer Mutter/Vater-Kind-Reha?
Leistungen der Kinder- und Jugendreha werden sowohl von der Renten- als auch von der Krankenversicherung erbracht. Hierbei steht das Kind im Mittelpunkt. Ist eine Begleitperson bei der Reha mit dabei, erhält diese lediglich Hilfestellungen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung des Kindes stehen. Mutter-/Vater-Kind-Rehabilitationen hingegen werden ausschließlich von den Krankenkassen erbracht. Hier steht die Mutter oder der Vater im Mittelpunkt.

Bis zu welchem Alter ist eine Kinder- und Jugendreha möglich?
Grundsätzlich ist sie bis zum 18. Geburtstag des Kindes möglich. Es gibt aber Ausnahmen (bis zum 27. Geburtstag), etwa wenn das Kind aufgrund einer Behinderung nicht für den eigenen Unterhalt sorgen kann.

In welchen Kliniken werden Reha-Maßnahmen durchgeführt?
Für die Reha stehen Fachkliniken im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung, die nach neuestem medizinischem Standard ausgestattet sind. Sie arbeiten nach Konzepten, die mit dem Rentenversicherungsträger abgestimmt sind. Eine Klinik wird abhängig von der Grunderkrankung des Kindes vom Rentenversicherungsträger ausgewählt. Vorschläge zur Klinikauswahl können im Antrag benannt werden.

Darf ich mein Kind zur Reha begleiten?
Eine Person darf das Kind begleiten, wenn sie zur Durchführung oder für den Erfolg der Reha-Maßnahmen notwendig ist. Ist die Begleitperson berufstätig, wird der Verdienstausfall erstattet. Ist ein Kind (bis zum 12. Geburtstag), etwa das Geschwisterkind, wegen der Abwesenheit der Begleitperson zu Hause nicht versorgt, wird eine Haushaltshilfe finanziert oder das Kind kann in die Klinik mitaufgenommen werden.

Verliert ein Kind während der Reha den schulischen Anschluss?
Nein, denn Schulunterricht ist fester Bestandteil einer Kinder- und Jugendreha. In Reha-Kliniken findet er – in enger Abstimmung mit den Heimatschulen der Kinder – täglich statt.

Wie lange dauert die Reha?
Die Kinder- und Jugendrehabilitation wird für mindestens 4 Wochen bewilligt. Die tatsächliche Aufenthaltsdauer orientiert sich an Umfang und Schwere der Krankheit und wird von der Rehaklinik in Absprache mit den Eltern festgelegt.

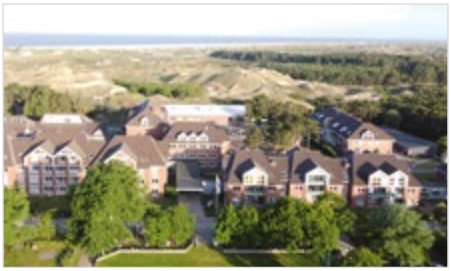
Kann eine Kinder- und Jugendreha wiederholt werden?
Wenn es medizinisch notwendig ist, kann jederzeit eine weitere Maßnahme beantragt werden.

Weitere Infos finden sich auf www.kinder-und-jugend-reha-im-netz.de, der Website des BKJR (in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Rehabilitation und Prävention e.V.). Das BKJR ist ein gemeinnütziger Verein, der vor allem durch die bundesdeutschen Rehabilitationskliniken für Kinder und Jugendliche getragen wird.

Mit dem Nordseeklima chronische Krankheiten lindern

Die Fachklinik Satteldüne auf Amrum bietet Kindern und Jugendlichen wirksame Reha-Maßnahmen – vor allem bei Erkrankungen der Atemwege und der Haut

Die von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Nord getragene Fachklinik Satteldüne auf der Nordseeinsel Amrum ist eine moderne Rehabilitationsklinik für die häufigsten chronischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. In der DGE-zertifizierten und vielfach ausgezeichneten Klinik werden Erkrankungen der Atemwege und der Haut, Adipositas, psychosomatische Störungen sowie Sprachentwicklungsstörungen behandelt. Damit gewährleistet ist, dass die Versorgung der jungen Patient*innen stets auf dem neuesten Stand der Wissenschaft erfolgt, hat die fachliche Fortbildung der rund 150 Mitarbeitenden einen hohen Stellenwert in der Rehaklinik. Ein gutes Beispiel dafür ist die jährliche Summer-School der Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie.



Die Nordsee ist nicht das einzige, wohl aber das ganz große Plus der ganz nahe am Meer gelegenen Fachklinik Satteldüne. Direkt am Naturschutzgebiet der Amrumer Dünen erfahren die jungen Reha-Patient*innen ein ganz besonderes, von klarer, frischer Luft geprägtes Klima. „Allein die Seeluft mit ihrem hohen Salzanteil schafft es, den zähen Schleim zu lösen, sodass ein Patient besser abhusten kann“, erklärt Dr. Christian Falkenberg, Ärztlicher Direktor der Rehaklinik. Parallel dazu, fährt der Lungenfacharzt fort, gestalte ein hoch spezialisiertes interdisziplinäres Team – darunter Pflegekräfte, Pädagog*innen, Ernährungstherapeut*innen, Sporttherapeut*innen, Psycholog*innen sowie Ärztinnen und Ärzte – das Rehabilitationsprogramm mit klar definierten Therapiezielen für jeden Patienten und jede Patientin.

Zu den chronischen Atemwegserkrankungen, die auf Amrum behandelt werden, gehört die Mukoviszidose bzw. Cystische Fibrose. Die Erbkrankheit führt zu einer multisystemischen Erkrankung, die u. a. mit chronischen Infektionen der Lunge einhergeht und die Lebenserwartung herabsenkt. Über 200 Betroffene kommen jedes Jahr zur Rehabilitation in die Fachklinik Satteldüne. In einer großen Studie mit ca. 100 Mukoviszidose-Patient*innen konnte nachgewiesen werden, dass die vierwöchige Reha-Maßnahme auf Amrum ihren Ernährungszustand, die Atmung und die körperliche Leistungsfähigkeit signifikant verbesserte.

Internationales Kinderpneumologen-Treffen

Chronische Atemwegserkrankungen waren auch das Thema der Summer-School, die in diesem Jahr bereits zum 13. Mal in der Fachklinik Satteldüne veranstaltet wurde. Die Summer-School ist eine offizielle Fortbildung der Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie (GPP). Sie richtet sich an Ärztinnen und Ärzte, die eine Weiterbildung zur Kinderpneumologin bzw. zum Kinderpneumologen absolvieren. Die Spezialisten beschäftigen sich mit Krankheiten der Lunge und der Atemwege wie z. B. Asthma oder Cystische Fibrose (CF). Bei der CF, einer angeborenen Erkrankung, treten wegen des zähen Schleims in den Atemwegen früh wiederkehrende Infektionen der Lunge und chronischer Husten auf. Im weiteren Verlauf wird das Lungengewebe zerstört, was zu Atemnot und Sauerstoffmangel führt. „Unsere Fachklinik hat eine lange Tradition in der Behandlung von CF“, betont Dr. Falkenberg. In den letzten Jahren habe es viele neue Erkenntnisse und Entwicklungen gegeben, die betroffenen Patient*innen zugutekämen. In der Summer-School tauschten sich Expertinnen aus Deutschland, der Schweiz und Kanada über CF aus. Die Veranstaltung wird unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Matthias Kopp, einem Team von Kinderpneumolog*innen und in enger Zusammenarbeit mit der Fachklinik Satteldüne durchgeführt.

Fachklinik Satteldüne
Tanenwai 32
25946 Nebel/Amrum
(04682) 34 0
satteldueneDrv-nord.de

www.satteldueneamrum.de

Rehabilitationsmaßnahmen für chronisch kranke Kinder und Jugendliche mit folgenden Indikationen (Auswahl):

- Mukoviszidose
- Asthma bronchiale
- Neurodermitis, Psoriasis
- Adipositas / Übergewicht/
- Psychosomatische Erkrankungen
- Sprachentwicklungsstörungen

Reha zwischen Dünen und Meer

In der Fachklinik Sylt behandelt ein multiprofessionelles Team Kinder und Jugendliche mit chronischen und auch sehr seltenen Erkrankungen

Das gesunde Nordseeklima und eine Natur, die Körper und Seele guttut. Allein mit ihrer Lage kann die Fachklinik Sylt ganz groß punkten. Aber da ist noch viel mehr: Seit 1987 bietet das Haus Rehabilitationen für Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen an. Behandelt werden vor allem Hauterkrankungen, Atemwegserkrankungen, Stoffwechselerkrankungen und Übergewicht (Adipositas).

„Unsere Rehabilitationsmaßnahmen sind ebenso vielfältig wie hoch spezialisiert. Im Bereich der Hautkrankheiten etwa behandeln wir zwar hauptsächlich die weit verbreitete Neurodermitis, haben gleichzeitig aber auch die Expertise, um jungen Menschen mit seltenen und besonders schweren Erkrankungen zu helfen“, sagt Dr. Ines Gellhaus, Ärztliche Direktorin in der Fachklinik Sylt. Dies betreffe Hautkrankheiten wie Psoriasis, vor allem aber auch die in verschiedenen Ausprägungen auftretenden Ichthyosen und Epidermolysis bullosa.

Für die Haut-, aber auch für alle anderen Erkrankungen, die im Rahmen einer Reha in der Fachklinik Sylt behandelt werden, stehen exzellente Fachärztinnen und Fachärzte mit den notwendigen Spezialisierungen bereit. „Zu unserem Team gehören Expertinnen und Experten für die Kinderdiabetologie, Kinderpneumologie und Kinderdermatologie. Wichtig sind auch unsere Ernährungsfachkräfte mit besonderen Fachkenntnissen in Bereichen wie Stoffwechsel oder Allergologie. Denn erstens haben unsere jungen Patientinnen und Patienten diesbezüglich spezielle Bedürfnisse und zweitens legen wir insgesamt großen Wert auf eine ausgewogene, vollwertige Ernährung“, so die Kinderärztin, Allergologin und Diplom Oecotrophologin. Die DGE-Zertifizierung für die Ernährungslinie der Fachklinik bestätigt ihre Aussage.

Die eigene Krankheit verstehen und lernen, sie zu managen

Da chronische Krankheiten nicht heilbar sind, dient die vierwöchige Reha in der Fachklinik Sylt vor allen zwei Zielen: zum einen der Linderung von Schmerzen und Beeinträchtigungen mithilfe von therapeutischen Anwendungen und gesunder Ernährung und zum anderen der Wissensvermittlung bezüglich der Krankheit. „Wir schulen die Jugendlichen und auch die Eltern, die mit ihren Kindern bei uns sind, im Umgang mit den chronischen Erkrankungen. Es ist wichtig, dass sie sie verstehen und wissen, wie sie zu managen sind“, erklärt Dr. Gellhaus. Viele seien dankbar für dieses Angebot. Sie würden das auf Sylt Erlernte auch zu Hause nutzen und dabei merken, wie sehr es ihnen das Leben mit der chronischen Krankheit erleichtert. „Die Schulungen sind umso wichtiger, als es solche Angebote kaum gibt. Die behandelnden Ärztinnen und Ärzte können die Beratung im Praxisalltag mangels Zeit gar nicht leisten“, so die Ärztliche Direktorin.

145 fachkundige Mitarbeitende sind in der Fachklinik Sylt tätig, darunter Allgemeinmediziner, Fachärzte, Therapeuten, Pädagogen und Pflegende. Für insgesamt 160 Patientinnen und Patienten und ebenfalls circa 160 Begleitpersonen stehen insgesamt 128 Unterkünfte zur Verfügung. Jugendliche (circa 13 bis 18 Jahre) werden in Zwei- und Dreibettzimmern untergebracht, Kinder (in der Regel bis 12 Jahre) mit ihren Begleitpersonen in kleinen Appartements.

Auch die Schule kommt in der Fachklinik Sylt nicht zu kurz. Täglich für ein bis zwei Stunden unterrichten Lehrerinnen und Lehrer die schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen in Kleingruppen mit bis zu zehn Teilnehmenden einer Alterklasse.

Anträge für eine Kinder- und Jugendlichen-Reha in der vielfach ausgezeichneten Fachklinik Sylt können zusammen mit den Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzten u. a. bei allen Rentenversicherungsträgern gestellt werden.

Fachklinik Sylt für Kinder und Jugendliche
Deutsche Rentenversicherung Nord

Steinmannstraße 52-54
25980 Sylt / Westerland
(04651)8 52 - 0
fachklinik.sylt@drv-nord.de

www.fachklinik-sylt.de

Erfolgreiche Midsummer Charity Night

Premiere auf dem Süllberg: Bei der ersten gemeinsamen Benefizveranstaltung der Vereine Hamburger Sternschnuppe und Nestwärme aus Rheinland-Pfalz kamen 10.000 Euro Spendengelder zusammen

Conny Kramer und Kiki Fehlauer (links und rechts) von der Hamburger Sternschnuppe e.V. mit Petra Moske, Gründerin der nestwärme e.V., und Christoph Bouillon, staatlich vereidigter Versteigerer

Der Verein Hamburger Sternschnuppe e.V. hat sich zur Aufgabe gemacht, schwer erkrankten, sozial benachteiligten und in Not geratenen Kindern und Jugendlichen zu helfen – in Hamburg, in Deutschland und in Europa. Auch den Bau eines Kinder- und Jugend-Hospizes in Trier unterstützt der Verein. In diesem Hospiz, ein Projekt von Nestwärme e. V. , sollen unter anderem schwerstkranke junge Menschen aus den Gebieten der immer noch nicht vollständig aufgearbeiteten Jahrhundertflut im Ahrtal betreut werden. Zur weiteren Unterstützung des Projekts haben die Hamburger Sternschnuppe und Nestwärme in diesem Sommer die erste Midsummer Charity Night auf dem Süllberg in Blankenese veranstaltet.

Hamburg trifft Trier, um gemeinsam Gutes tun – unter diesem Motto wurde am 24. Juni hoch oben über der Elbe gefeiert. Die Bedingungen hätten besser nicht sein können: Das Wetter zeigte sich von seiner sommerlichsten Seite, und die illustre Gesellschaft war in bester Stimmung und, wie sich später noch zeigen sollte, äußerst spendenfreudig. Nach einem Crémant-Empfang auf den Süllberg-Terrassen mit Blick bis hinüber ins Alte Land wurde den Gästen im historischen Ambiente des deutschlandweit einmaligen Kristallsaals ein hochkarätiges Programm geboten. Die Zutaten: schwungvolle Livemusik der Extraklasse, eine besondere Kunst- und Event-Versteigerung, eine spannende Tombola und eine bezaubernde Überraschung. Für das leibliche Wohl sorgten die drei Brüder Vincenzo Vazzano. Die neuen Betreiber des Süllbergs, weithin bekannt für gehobene Gastronomie, machten ihrem Ruf alle Ehre und servierten den Gästen ein köstliches 3-Gänge-Menü.

Nach der Vorspeise heizte Anthony Bauer Jr., laut Dieter Bohlen der „deutsche Tom Jones“, den Gästen zunächst ordentlich ein, den Saal zum Kochen brachte dann nach dem Hauptgang „Weather Girl“ Ingrid Arthur. Als sie mit kraftvoller Soulstimme ihren einmaligen Swing präsentierte, hielt es die Gäste nicht mehr auf den Sitzen. Aber das war noch nicht alles: Zum Finale kamen Ingrid und Antony spontan gemeinsam auf die Bühne, um ihre Interpretation des Songs „Georgia“ zum Besten zu geben.

Auch die bemerkenswerte Kunstversteigerung fand viel Beachtung, Der bekannte vereidigte Versteigerer Christoph Bouillon rief Werke von Karl Goerlich, Sebastian Nebe und Manu Verneuil auf. Noch getoppt wurde die Aktion von Jenny Falckenberg: Die Kunstagentin versteigerte höchstpersönlich zwei außergewöhnliche Backstage-Events – eines mit Scooter und eines mit Mousse T.

Zum Abschluss des Abends hielt die Hamburger Sternschnuppe noch eine besondere Überraschung bereit: Jeder Gast bekam einen von „Schaumwolke“ gestifteten Stern aus „Schaum“, den er in den Nachthimmel steigen lassen konnte.

„Alle Gäste und Sponsoren haben unsere erste Midsummer Charity Night zu einem großartigen, unvergesslichen Abend gemacht – mit einem Spendenerlös von unglaublichen 10.000 Euro“, so Kiki Fehlauer, Vorständin des Vereins Hamburger Sternschnuppe.

www.hamburger-sternschnuppe.de
www.nestwaerme.de

ENDETAGEN-WOHNUNG IM JUGENDSTILHAUS IN HH-EPPENDORF

ANZEIGE

Hamburg Eppendorf | ca. 147 m² | 4-Zimmer 1.190.000 €

Lichtdurchfluteter Wohntraum in Eppendorf. Die helle 4-Zimmer-Altbauwohnung mit großem Dachbereich, wurde 2022/ 2023 vollständig renoviert. Sie befindet sich im angesagten Eppendorf (4. + 5 OG). Baujahr: 1906. Klassischer Altbaucharme trifft auf moderne Ausstattung.

(zzgl. 3,13% Käuferprovision)

TRAUMHAFTE LOFT-WOHNUNG IN WINTERHUDE

Hamburg Winterhude | ca. 68 m² | 2-Zimmer 549.000 €

2-Zimmer Design-Loft mit Galerie und Cabrio Fenster. Die hier angebotene Dachgeschoss-Wohnung mit ca. 4,5 Meter hohen Decken liegt in der Endetage eines repräsentativen Gebäudes aus der Jahrhundertwende. Die Wohnung wurde komplett neu ausgebaut, verfügt über eine Einbauküche und befindet sich im 6. Obergeschoss. Baujahr: 1905. Sie steht zum Einzug bereit.

(zzgl. 2,25% Käuferprovision)

LAMPING
IMMOBILIEN HAMBURG

Ich nehme mir Zeit für Ihre Wünsche und berate Sie gerne für Ihren geplanten Immobilienverkauf!

Ihre *Sabine Lamping*

Tel. 0151-58 45 11 00

www.lamping-immobilien.de

ANZEIGE

Rosenhof Seniorenwohnanlagen

Denn Sie haben noch viel vor!

Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN

BERATUNG HAUSFÜHRUNGEN INFOMATERIAL

Rosenhof Hamburg
Diane Reimers
Telefon 040/87 08 73 37
Isfeldstraße 30
22589 Hamburg

Rosenhof Ahrensburg
Beate Wierhake
Telefon 04102/49 04 90
Lübecker Straße 3-11
22926 Ahrensburg

Rosenhof Großhansdorf 1
Martina Broocks
Telefon 04102/69 86 69
Hoisdorfer Landstraße 61
22927 Großhansdorf

Rosenhof Großhansdorf 2
Beatrix Scholz
Telefon 04102/69 90 69
Hoisdorfer Landstraße 72
22927 Großhansdorf

Rosenhof Travemünde
Simona Manske
Telefon 04502/86 03 31
Mecklenburger Landstr. 2-12
23570 Travemünde

LEBEN IM ALTER – MIT SICHERHEIT IN JEDER LEBENSSITUATION

Eine optimale Alternative zum Leben in der eigenen Wohnung ist für viele SeniorInnen der Umzug in eine Seniorenanlage mit privatem Ambiente, wie es die Rosenhof Seniorenwohnanlagen an elf prominenten Standorten im Bundesgebiet anbieten.

Im Rosenhof genießen die BewohnerInnen die Individualität ihres privaten Appartements und erleben gleichzeitig die Geborgenheit innerhalb der Gemeinschaft. Vielfältige Veranstaltungen und gemeinsame Freizeitaktivitäten sorgen nicht nur für einen abwechslungsreichen Alltag, sondern ermöglichen den persönlichen Austausch und kulturelle Unterhaltung. Auch in der pflegerischen Versorgung stehen wir für hohe Qualität und Kompetenz.

NETZWERK GESUNDHEIT, Z.B.:	VITALITÄT STEIGERN, Z.B.:	LEBENSGEISTER AKTIVIEREN, Z.B:
Arzt im Haus	Schwimmbad	Kulturelle Veranstaltungen, Vorträge
Physio- und Ergotherapie	Sauna/Infrarotsauna	Ausfahrten, Besichtigungen, Führungen
Massagepraxis	Aktivitätskurse	Gastronomische Veranstaltungen
Fußpflegedienst	Gedächtnistraining	Tischgemeinschaften beim Essen
Friseursalon	Bewegungskurse	Herzliche, familiäre Atmosphäre
Alltagsunterstützung	Kreativ-Gruppen	Weitläufige Parkanlagen
Hauseigener ambulanter und stationärer Pflegedienst	Fitnessraum	Vortragsreihe „Medizin-Forum“

Zum Teil abweichende Angebote an den verschiedenen Standorten.

www.rosenhof.de • facebook.com/www.rosenhof.de